

STRAIGHT WIRE

EIN ARBEITSHANDBUCH

von L. Ron Hubbard

Herausgegeben von und für
weitere Informationen:

Ron's Org Grenchen
Max Hauri
Mazzinistrasse 7
2540 Grenchen / Schweiz
Tel: +41 (0) 32 513 72 20
theta@ronsorg.ch
www.ronsorg.ch

Public Domain

2022

Titel der englischen Originalausgabe:

Straight Wire
Ability, Grössere Ausgabe Nr. 4
(ca. Anfang Juli 1955)
Das Magazin von
DIANETIK und SCIENTOLOGY

ISBN 978-3-907272-09-1



Inhaltsverzeichnis

ARTIKEL EINS	Modernes Straightwire	7
ARTIKEL ZWEI	Die Geschichte von Straightwire	17
ARTIKEL DREI	Die Theorie von Straightwire	27
ARTIKEL VIER	Straightwire und die Gegenwart	41
ARTIKEL FÜNF	Straightwire und Bilder	47
ARTIKEL SECHS	Psychoanalyse und Straightwire	59
ARTIKEL SIEBEN	Wie man Straightwire macht	65
ARTIKEL ACHT	Scientology und Straightwire	75
DER AUDITORENKODEX 1954		81
ÜBER DEN AUTOR		95

Wichtige Anmerkung

Wenn Sie mehr über die Thematik erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an eine offizielle Ron's Org. Seit 1983 wird hier das Wissen von Ron Hubbard *unabhängig* von irgendwelchen autoritären Institutionen genutzt, um Menschen glücklicher, autonomer und fähiger zu machen.

Die Absicht der Ron's Org ist es, interessierten Menschen Mittel und Wege nahezubringen, selbstbestimmt und im Einklang mit ihrem eigenen Leben zu sich selbst zurückzufinden.

Auf der Homepage www.ronsorg.ch finden Sie viele weitere Informationen zum Thema.

Achten Sie beim Lesen dieses Buches darauf, daß Sie niemals über ein Wort hinweggehen, das Sie nicht vollständig verstehen.

Haben Sie je die Erfahrung gemacht an das Ende einer Seite zu kommen und zu bemerken, daß Sie nicht wissen was Sie gelesen haben? Nun, genau das geschieht, wenn Sie unverstandene Worte übergangen haben.

Sehr oft weiß man gar nicht, daß man etwas nicht ganz oder teilweise verstanden hat. Die Verwirrung oder Unfähigkeit etwas zu begreifen ist ein sicherer Indikator dafür, daß es da ein Missverständnis gab.

Wenn Sie sich also verwirrt fühlen oder am liebsten aufhören würden weiter zu lesen, wird es kurz davor ein Wort geben das Ihnen nicht völlig klar war. Am besten gehen Sie dann vor den Punkt zurück an dem Sie in Schwierigkeiten gerieten und schauen

nach einem Wort das Ihnen nicht ganz klar ist. Besorgen Sie sich die Definition und klären Sie es in einem guten Wörterbuch, bis es Ihnen verständlich ist. Und nun lesen Sie diesen Abschnitt noch einmal. Wenn jetzt alles in Ordnung ist, werden Sie keine weiteren Schwierigkeiten haben und mit Freude und Interesse weiterlesen können.

Da es sich beim Buch "Straigtwire" um ein Fachbuch handelt, wurde diesem Buch kein Glossary eingefügt. Um Fachbegriffe klären zu können verweisen wir auf das deutsche Fachwörterbuch, das ebenfalls in der Ron's Org bezogen werden kann.

ARTIKEL EINS

MODERNES STRAIGHTWIRE

Auf der Grundlage der Theorie, dass jemand dieses Buch zur Hand nehmen mag und nur die Zeit hat, ein paar Zeilen darin zu lesen, oder dass seine Fähigkeit hinsichtlich der Menge an Material, das er aufnehmen kann, begrenzt ist, möchte ich Ihnen gleich hier in aller Schnelle die Art von Straightwire angeben, die heute bei PCs phänomenale Ergebnisse hervorbringt.

Die Anweisung: Rufe dir einen Moment von _____ zurück.

Wie viele Male die Anweisung verwendet wird: Bis die Kommunikationsverzögerung des PCs vollständig flach ist, so dass er ohne weiteres ohne irgendwelche Schwierigkeiten Antworten mit einiger Ausführlichkeit und mit einiger Quantität geben kann.

Kommunikation: Bestätigen Sie jede Antwort, die der Preclear Ihnen gibt, immer mit einem "Okay" oder mit "Gut". Lassen Sie den Preclear in allen Fällen jegliche Kommunikation, die er von sich aus äussern möchte, und jeden Kommentar, den er zum Prozess machen möchte, äussern, und bestätigen Sie seine Origination einer Kommunikation oder eines Kommentars. Mit anderen Worten, lassen Sie seine Bemühungen, mit Ihnen zu kommunizieren nicht unbeachtet, da dies seine Steigerung in der Tonstufe beträchtlich reduzieren wurde.

Duplikation: Stellen Sie sicher, dass Sie, der Auditor, die Anweisung wieder und immer wieder duplizieren (wiederholen), bis die Kommunikationsverzögerung flach ist, und lassen Sie sich nicht durch irgendeine Vernunftüberlegung Ihrerseits auf solche

Abwege bringen, dass Sie zu einem anderen Prozess überwechseln, einfach weil Sie nicht bereit sind, die Anweisung weiterhin zu wiederholen.

Anwendung: In den freigelassenen Raum in der Anweisung kann jedes beliebige Thema eingesetzt werden, das für den Preclear von grösserer Bedeutung ist, über das er sich Sorgen macht oder über das er Betrachtungen hat – sei es nun Theta oder Entheta.

Beispiel: Der Preclear ist lernbegierig. Der Auditor wendet Straightwire dann auf folgende Weise an: "Ruf dir einen Moment von Lernbegierde¹ zurück." Der Preclear macht das und sagt, dass er es gemacht hat oder beschreibt die Zeit. Man wird beobachten, dass der erste zurückgerufene Augenblick eine beträchtliche Zeit erfordern könnte und dass die Zeitspanne, die zwischen der Frage und der Antwort auftritt, von hier an variieren wird, bis die Kommunikationsverzögerung ganz und gar flach ist. Das bedeutet, dass der Prozess vielleicht eine halbe Stunde lang, eine Stunde lang oder viele Stunden lang fortgesetzt werden muss. Man weiss, dass die Kommunikationsverzögerung dann flach ist, wenn die Antworten bereitwillig ohne Pause und ohne Zögern und ohne irgendeinen Kommentar auf Seiten des Preclears gegeben werden. In dem Moment, wo der Preclear sagt, dass er sich eine Zeit zurückgerufen hat, oder die Zeit, die er sich zurückgerufen hat, beschreibt (wobei freigestellt ist, was gemacht wird), sagt der Auditor "okay" oder "gut", womit er die Tatsache bestätigt, dass er die Kommunikation des Preclears empfangen hat. Dann stellt der Auditor die Frage sofort noch einmal. Weiterhin kann man einen Prozess, der flach

¹ Der Grund, warum wir hier "lernbegierig" und nicht "müde" oder "tot" verwendet haben, liegt darin, dass wir den Leser in der Gegenwart halten wollen. Wir wollen, dass er die Daten bekommt und keine Lähmung.

ist, daran erkennen, dass der Preclear nicht mehr lernbegierig sein wird. Da Preclears aber nicht wissen, wie lernbegierig sie sind, ist es am besten, den Prozess so lange zu auditieren bis die Kommunikationsverzögerung flach ist. Es ist nicht notwendig, dass der Auditor jedes Mal eine **neue** Zeit verlangt. Der Preclear kann sich dieselbe Zeit zurückrufen, wenn er dies möchte.

Beobachtetes Phänomen: Das Time-Track-Phänomen wird beobachtet werden, während man diese Straightwire-Frage stellt. Es wird sich auf folgende Weise zeigen: Die ersten Antworten des Preclears werden wahrscheinlich relativ nahe an der Gegenwart liegen und werden dann weiter zurück in der Vergangenheit liegen, dann werden sie beginnen sich vorwärts zu bewegen (mit anderen Worten, irgendwann werden sie beginnen sich in Richtung Zukunft vorwärts zu bewegen) und wieder nahe an die Gegenwart kommen, woraufhin sie sich wieder umdrehen und in die Vergangenheit gehen werden, um dann wieder in Richtung Zukunft zu gehen. Mit anderen Worten, der Preclear wird Ihnen die Zeit **vor einem Tag oder so** angeben, als er lernbegierig war, dann eine Zeit **vor einem Jahr oder so**, als er lernbegierig war, dann eine Zeit, **als er ein Kind** und lernbegierig war, dann eine Zeit, **als er sechzehn** und lernbegierig war, dann eine Zeit **letztes Jahr**, als er lernbegierig war, dann eine Zeit **vor drei Tagen**, als er lernbegierig war, dann eine Zeit **vor zwei Jahren**, als er lernbegierig war, dann eine Zeit, als er **drei Jahre alt** und lernbegierig war, dann eine Zeit, als er **acht Jahre alt** und lernbegierig war, dann eine Zeit **gestern**, als er lernbegierig war, und so weiter. Mit anderen Worten, der Preclear geht den Time-Track auf und ab. Die Vorsichtsmassnahme, die hierbei eingehalten werden muss, ist: Verlassen Sie den Prozess niemals, wenn der Preclear sich Augenblicke zurückruft, die weit in der Vergangenheit zurückliegen. Verlassen Sie den Prozess, wenn der Preclear sich Zeiten zurückruft, die relativ nahe an der

Gegenwart liegen. Ansonsten bewirken Sie, dass der Preclear auf dem Time-Track steckenbleibt.

Ziel des Prozesses: Das Ziel vieler Prozesse ist, die Selbstbestimmung des Preclears zu erhöhen. Erinnerung ist eine Automatik, die nicht unter der Kontrolle des Preclears steht. Indem der Preclear die Automatismen der Erinnerung und des Vergessens übernimmt, ist der Preclear zur Entfaltung grösserer Selbstbestimmung imstande. Angesichts der Tatsache, dass alle Masse als Erinnerung betrachtet werden könnte, werden Sie sofort sehen, dass Straightwire zur Kontrolle über Masse hinführt.

Vorbedingungen für die Session: Vorhanden sein muss ein Auditor, ein Preclear, ein Ort zum Auditieren und Zeit, in der man auditieren kann.

Wenn die Session begonnen hat: Die Session ist erst dann wirklich in Gang und der Prozess kann erst dann zur Anwendung gebracht werden, wenn der Preclear sich der Tatsache bewusst ist, dass ein Auditor zugegen ist, dass **er** zugegen ist, dass der Auditingraum vorhanden ist und dass eine Auditingssitzung in Gang ist. Man sollte dann "**Zweiwegkommunikation**" machen oder den Preclear auffordern, Gegenstände **im** Raum zu lokalisieren, indem er einfach **bemerkt, dass sie da sind** (was ein niedrigerer Prozess ist als Zweiwegkomm), bis sich der Preclear seiner Umgebung und der Umstände bewusst ist.

Bei welchen Preclears man Straightwire verwenden soll: Straightwire kann bei jedem Preclear verwendet werden, der sich seiner Umgebung, des Auditors und der Auditingssitzung bewusst ist und der Realität über das Ziel des Auditings hat. Der Preclear zeigt dies dadurch, dass er in recht guter Zweiwegkomm mit dem

Auditor steht. Straightwire sollte nicht bei Preclears verwendet werden, die in sehr dürftiger Zweiwegkomm stehen.

Themen, bei denen Straightwire verwendet werden kann: Straightwire kann für jedes beliebige Thema und jeden beliebigen Zustand verwendet werden. Man wird entdecken dass die Straightwire-Prozesse wahrscheinlich die beste Lösung für schwarze Fälle sind. Die Lösung eines schwarzen Falles ist in der Tat in ziemlich prägnanter Weise in der Auditinganweisung enthalten: *"Rufe dir eine Zeit zurück, als du auf Schwärze geschaut hast."* Die ganze Skala von sich verstecken bis heitere Gelassenheit kann mit beträchtlicher Veränderung in der Tonstufe beim Preclear angewendet werden. Der Schlüssel zur Exteriorisation liegt in der Auditinganweisung: *"Rufe dir eine Zeit zurück, als du in einem Körper warst oder mit einem Körper verbunden warst."* Eigentümlichkeiten, körperliche Missbildungen oder Zustände jeglicher Art könnten auf der obigen Straightwire-Grundlage mit Erfolg verwendet werden.

Ich habe Ihnen diesen kurzen, zusammenfassenden Abriss über modernes Straightwire nicht deshalb gegeben, weil das alles wäre, was es zu diesem Thema zu sagen gäbe, sondern weil ich wollte, dass Sie die exakten Grundlagen, die es beim modernen Straightwire gibt, so rasch und so effektiv wie möglich bekommen, so dass sie verwendet werden können, ohne dass man sich durch eine grosse Menge an Material durcharbeiten muss. Um Straightwire zu verwenden, sollte jemand jedoch eine Menge über Straightwire wissen. Obschon er einfach die obigen Grundlagen verwenden könnte und bei jedem beliebigen Thema eine beträchtliche Veränderung in einem Fall erzeugen könnte, würde doch ein Auditor, der nicht geschult ist, durch den Duplikationsfaktor aufgehalten werden. Er hätte die Neigung – natürlich unter sehr guten Entschuldi-

gungen seinerseits – von der Anweisung selbst abzugehen, bevor der Prozess flach wäre. Er hätte die Neigung, die Anweisung in etwas anderes zu verändern. Er hätte die Neigung, abschweifende Ausflüge in die Nebenstrassen des Prozesses zu unternehmen, denn es wird eine grosse Menge an Kommentaren, Betrachtungen und Phänomenen auftauchen während Straightwire gemacht wird. Die Selbstdisziplin, die erforderlich ist, um eine Auditinganweisung immer und immer wieder zu wiederholen, ist keine leichte Disziplin. Tatsächlich könnten wir sagen, dass ein Auditor, an dem nicht selbst eine grosse Menge an Duplikation auditiert worden ist, feststellen würde, dass er selbst einen grossen Widerstand dagegen hat diese Auditinganweisung gegenüber einem Preclear über eine grosse Zeitspanne hinweg zu wiederholen. Hiermit soll jedoch nicht gesagt werden, dass ein Auditor, der sich selbst in einem schrecklichen Zustand befindet und diese Tatsache weiss, dann nicht seine Zähne zusammenbeissen und sich schwer ins Zeug legen könnte und weitermachen und eine Zweiwegkomm mit dem Preclear fortsetzen könnte und dann weitermachen und diese Auditingfrage immer wieder und wieder stellen könnte bis der Fall des Preclears gelöst wäre. Das ist nicht nur möglich, sondern es ist sehr häufig gemacht worden und in der Tat haben wir sehr grossen Respekt vor Auditoren, die, obwohl sie selber in relativ schlechtem Zustand sind, dennoch weitermachen und ungeheure Fortschritte bei Fällen hervorbringen. Wir sind natürlich mehr begeistert von Auditoren, die selbst in guter Verfassung sind und gute Ergebnisse hervorbringen – aber wir können gar nicht anders, als die entschlossene Beharrlichkeit einiger Auditoren zu bewundern, die sie bei der Durchführung von Prozessen zeigen, welche oberhalb ihrer eigenen Fallstufe liegen.

Die Tatsache, dass wir ein modernes Straightwire haben, das interessanterweise sehr exakt in seiner Anwendung und sehr vor-

hersagbar in seinen Resultaten ist, ist nun aber kein Grund, dass wir alle anderen Prozesse wegwerfen müssen. Die Sechs Grundlegenden Schritte, so wie sie heute gemacht werden, sind natürlich von grossem Wert und werden nicht einfach deshalb ausrangiert, weil wir das effektivere, exaktere und einfachere Straightwire haben.

Es gibt bei der Anwendung von Straightwire eine bestimmte Sache, die man beachten muss: Ein Preclear wird sehr häufig auf einen Prozess, der oberhalb seiner Stufe liegt, als Reaktion keine Kommunikationsverzögerung zeigen. Er wird bei diesem Prozess nicht genesen; er wird sich bei diesem Prozess nicht verbessern, aber er hat bei diesem Prozess auch keine Kommunikationsverzögerung. Der Prozess wird mehr oder weniger von einem Schaltkreis durchgeführt. Er wird ohne jegliche Realität gemacht, und der Preclear ist überhaupt nicht daran beteiligt. Man muss weit genug nach unten gehen, damit der Preclear eine Kommunikationsverzögerung entwickelt. Wenn Sie nun an irgendeinem Preclear Straightwire auditieren würden und Ihre Antworten einfach alle zwei oder drei Sekunden erhalten würden und weiterhin über einen langen Zeitraum hinweg Antworten erhalten würden, dann würden Sie schliesslich entdecken, dass der Prozess den Preclear nicht verbessert. Der Grund, dass der Prozess den Preclear nicht verbessert, liegt darin, dass der Prozess oberhalb der Stufe des Preclears liegt und dass der Preclear keine Realität über seine Rückrufe oder seine Antworten hat. In einem solchen Fall wäre es sehr klug, unterhalb von Zweiwegkomm anzufangen und den Preclear dazu zu bringen, Gegenstände im Raum zu finden; er soll jedoch nicht zu ihnen hingehen oder 8-C durchführen, was oberhalb von Straightwire auf der Tonskala liegt, sondern er soll sich einfach umschaun und feststellen, dass es einen Stuhl im Raum gibt, dass es einen Tisch gibt, usw. Wird dies eine Weile lang gemacht, so orientiert es den Prec-

lear, und man wird feststellen, dass er in Zweiwegkomm mit dem Auditor treten wird. Daraufhin sollte dann Zweiwegkomm über das tägliche Leben des Preclears gemacht werden, und danach sollte R2-20, PROBLEME UND LÖSUNGEN, am Preclear auditiert werden, bis es flach ist, denn bei einem Preclear, der einen grossen Mangel an Problemen hat und der nicht in der Lage ist zu Lösungen zu kommen, ist es nicht wahrscheinlich, dass er irgendein Fallproblem aufgeben wird und dass er zu irgendeiner Lösung gelangen wird. Wir sehen also, dass es tatsächlich drei Punkte unterhalb von Straightwire gibt. Ein Preclear nun, bei dem es erforderlich wäre, mit grosser Ausführlichkeit Probleme und Lösungen an ihm zu auditieren, wird wahrscheinlich – so seltsam das ist – bei Straightwire keine Kommunikationsverzögerung zeigen und er wird sich auch nicht dabei verbessern. In diesem Fall ist die Realität des Preclears über die Frage oder die Antwort sehr niedrig und er wird einfach vom Auditor gesteuert. Der Auditor lenkt oder betreibt mehr oder weniger die ganze Maschinerie des Preclears – eine Eigentümlichkeit, die wir in manchen Auditing Sitzungen beobachten. Obwohl der Auditor die Maschinerie des Preclears betreibt, ist sich doch weder der Auditor noch der Preclear dessen bewusst. Der Auditor ist sich dessen nicht bewusst, weil er es lieber nicht wahrhaben will, und der Preclear ist sich dessen nicht bewusst, weil er sich sowieso über viele Dinge nicht bewusst ist. Genauso wie ein Auto sich nicht darum kümmert, wer es fährt, ist es auch einigen Preclears auf niedriger Tonstufe egal, wer die Schaltkreise bedient.

Eine Variation zum modernen Straightwire, eine etwas ältere, aber immer noch recht effektive, ist: "Nenne mir etwas, bei dem es dir nichts ausmachen würde, dich daran zu erinnern." und "Nenne mir etwas, bei dem es dir nichts ausmachen würde es zu vergessen." Diese beiden Anweisungen werden unabhängig voneinander auditiert, nicht abwechselnd, und jede Anweisung wird flach ge-

macht. Dies sind sehr, sehr wirksame Anweisungen. Es ist bemerkenswert, dass der Prozess: "Sage mir etwas, bei dem es dir nichts ausmachen würde es zu vergessen." bei Leuten, die in schlechtem Zustand sind, so massiv einschlägt, dass auf die Frage eine mehrstündige Kommunikationsverzögerung folgen könnte. Diese Leute haben Angst davor irgendetwas zu vergessen. Dies ist sehr, sehr wirkungsvolles Auditing, und es ist nicht ausrangiert. Es kann ein bisschen tiefer auf der Skala verwendet werden als modernes Straightwire, ist aber langsamer.

Ein Auditor sollte Straightwire sehr strikt in der oben empfohlenen Form testen, bevor er sich irgendwelche direkten Meinungen darüber bildet. Er sollte beachten, dass das Auditieren dieses Straightwires bei einem Preclear mit sehr tiefer Tonstufe keine Kommunikationsverzögerung hervorbringt und auch keine Verbesserung des Preclears bewirkt. Das ist das erste, was er darüber lernen sollte. Dann sollte er lernen, dass Straightwire, wenn es an seinem richtigen Platz an einem Preclear auditiert wird, der in Zweiwegkomm steht und sich in einem recht guten Zustand befindet, bemerkenswerte, stabile Resultate erzielt, die über eine sehr lange Zeit anhalten. Es ist kein Trickprozess, es ist eine Art Ackergaul-Prozess, aber sobald er den Preclear die Skala hinaufgehievt hat, bleibt der Preclear auch dort. Es ist sehr wünschenswert, dass ein Preclear noch lange Zeit nach einer Auditingsitzung fortgesetzt stabil bleibt. Die kunststückartigen, momentanen Blitzresultate bleiben manchmal nicht bestehen. Ein Auditor sollte auch erkennen, dass er selbst in der Lage ist, eine Anweisung immer wieder und wieder zu wiederholen, ohne sie abzuändern und ohne so gelangweilt darüber zu werden, dass er selbst aus der Auditingsitzung herausgeht. Denken Sie daran, wenn ein Auditor aus der Auditingsitzung herausgeht (obwohl er immer noch da ist und die Auditinganweisungen gibt), geschieht es manchmal, dass sehr wenig Audi-

ting über die Runden gebracht wird, denn bei einer Auditingssitzung muss notwendigerweise ein Auditor und ein Preclear vorhanden sein, und Auditing muss stattfinden.

Es wird überraschend für Sie sein zu erfahren, dass dieser Prozess ein spezieller Prozess für schwarze Fälle ist und tatsächlich die Schwärze des schwarzen Falles mindert. Und, nach und oberhalb der Stufe des schwarzen Falles ist dieser Prozess eine spezifische Abhilfe für Nicht-Exteriorisation und wird eine Exteriorisation bewirken, wenn die Anweisung: *"Rufe dir eine Zeit zurück, als du in einem Körper warst oder mit einem Körper verbunden warst."* lange genug verwendet wird.

Es gibt noch sehr viel mehr über Straightwire zu wissen. Es gibt sehr viele Phänomene, die bei Straightwire auftreten, und es gibt sehr viele andere Daten, die man über Straightwire studieren muss. Will der Auditor diese studieren, so lassen Sie ihn jedoch zuerst gründlich lernen, was wir mit dem modernen Straightwire meinen und das ist oben genau dargelegt.

ARTIKEL ZWEI

DIE GESCHICHTE VON STRAIGHTWIRE

Der Dianetik-Auditor aus der alten Zeit wird keine Schwierigkeiten damit haben, sich an die Anfänge von Straightwire zu erinnern.

Es gab einmal eine Zeit, da war Straightwire einer der kompliziertesten, kniffligsten und intuitivsten Prozesse, die es gab. Es gab Auditoren, die ihn ausgezeichnet beherrschten, aber sie standen mit ihrer Fertigkeit allein auf weiter Flur. Es gab viele, viele Auditoren, die Straightwire niemals zum Funktionieren brachten.

Das Straightwire des alten Dianetik-Typus, wenn es fachmännisch gemacht wurde, brachte viele Male so faszinierende Ergebnisse hervor, dass Auditoren sich darauf spezialisierten. Da es jedoch häufig fehlschlug, pflegte ihre Spezialisierung durch eine rastlose Suche nach einem anderen Prozess abgeschwächt zu werden, der die Aufgabe mit grösserer Exaktheit erfüllen würde.

Straightwire entstand unmittelbar nach der Herausgabe des "Ersten Buches", nämlich DIANETIK: DIE MODERNE WISSENSCHAFT DER GEISTIGEN GESUNDHEIT, am 9. Mai 1950. Ich entwickelte Straightwire ein bisschen zu spät, um es in den Text des Buches mit hineinzubringen, aber ich brachte den ersten 10 Studenten in 42 Aberdeen Road, Elizabeth, New Jersey, diesen Prozess bei und brachte diese Studenten tatsächlich soweit, dass sie fachmännisch genug in der Verwendung von Straightwire wurden, so dass sie gegenwärtige Probleme von Preclears mit bemerkenswerter Leichtigkeit in Ordnung bringen konnten.

Hier ist ein Beispiel für die früheste Form von Straightwire: Bei einem Preclear wurde beobachtet, dass er ein nervöses Leiden hatte – das schnelle Zucken eines Auges. Der Auditor fragt ihn: *"Wer hatte dieses Leiden?"* und fragt ihn dies mit genügend Kommunikation und ausreichender Besprechung, so dass der PC schliesslich wirklich **eine Zeit findet, wo er dieses Leiden bei jemand anderen als ihm selbst beobachtet hat**. Heute nun, mit unserem Verständnis des Eigentümer-Prozessings, wie es im Kongress der Scientologen des Ostens der USA beschrieben wurde, der vom 3. bis 6. Juni 1955 im Shoreham Hotel in Washington D.C. stattfand, wird dieser Prozess zu einer hochtechnischen Sache, denn natürlich muss das Leiden, wenn es fortbestand, fälschlich angeeignet worden sein. Aber es würde sich auch von selbst verstehen, dass der Preclear vielleicht selbst der Erschaffer dieses Zustandes ist. Hätte der Preclear selber das Augenzucken zu irgendeinem Zeitpunkt in seiner Vergangenheit erschaffen, so würde das Zurückrufen des Augenzuckens bei jemand anderem das Augenzucken beim Preclear nur verstärken und daher würde Straightwire nicht funktionieren. Da dieser Zustand grob geschätzt bei ungefähr 50% der Fälle vorliegt, bei denen Straightwire verwendet wurde, hätten wir – aufgrund der Faktoren, die mit Eigentümerschaft zusammenhängen – mit Sicherheit ein Missverstehen des Prozesses und sehr viele Fehlschläge.

Angesichts der Tatsache, dass eine Sache nur dann fortbesteht, wenn sie fälschlich angeeignet ist, d.h. wenn eine Person es selbst erschaffen hat und sagt, dass jemand anders es erschaffen hat, oder wenn jemand sagt, dass er selbst etwas erschaffen hat, was in Wirklichkeit jemand anders erschaffen hat, dann kommt es zu einem Fortbestehen des Raumes oder der Masse. Wenn jemand den Zustand erschaffen hat und dann sagt, dass er selbst den Zustand erschaffen hat, wird der Zustand verschwinden. Wenn jemand an-

ders – eine bestimmte Person – den Zustand erschaffen hat und der Preclear sagt, dass diese Person den Zustand erschaffen hat, dann erhalten wir wieder ein Verschwinden des Zustandes. Nur wenn wir die Erschaffung eines Zustandes fälschlich aneignen oder falsch benennen, erhalten wir ein Fortbestehen. Somit können wir sehen, dass das früheste Straightwire in einem grossen Ausmass davon abhängig war, die korrekte Eigentümerschaft zu bezeichnen; und das Zurückrufen der korrekten Eigentümerschaft, indem man sich eine Zeit zurückruft, als man den Zustand bei jemand anderem beobachtete, wäre dann ausreichend, um zu erreichen, dass der Zustand sich vermindert.

Um es noch einmal zu wiederholen: Straightwire würde also bei Zuständen, welche die Person selbst erschaffen hat, nicht funktionieren, solange die Auditinganweisung lautet: *"Rufe dir eine Zeit zurück, als du das bei jemand anderem gesehen hast."* Dies müsste ergänzt werden durch die Anweisung: *"Rufe dir eine Zeit zurück, als du beschlossen hast, dass dies eine gute Sache sei."* Und wenn diese beiden Auditinganweisungen für jeden Zustand verwendet worden wären und wenn wir auch über die Kommunikationsverzögerung und die Duplikation (Wiederholung) der Frage Bescheid gewusst hätten, dann wäre Straightwire sehr erfolgreich gewesen. Tatsächlich war es sehr erfolgreich und recht verblüffend, aber es hatte die oben genannten Beschränkungen.

Der früheste Typ von Straightwire war nun insofern interessant, dass er nicht den Fall umfasste, der sich nicht erinnern konnte. Um diesen Falltypus zu handhaben, erfanden wir eine Variation, die einfach daraus bestand, den Preclear aufzufordern, sich an etwas – irgend etwas – zu erinnern, und ihn sich weiterhin an etwas oder irgend etwas erinnern zu lassen, bis sein Vertrauen in seine

eigene Erinnerung bis zu einem Punkt anstieg, wo er sich erinnern konnte und somit den Nutzen des Straightwire der alten Zeit erleben konnte. Ein Beispiel für diese Variation bestand darin, jemanden zu fragen, ob er sich an etwas erinnern könnte, das heute geschehen ist, oder an etwas, das er zum Frühstück gegessen hatte, und damit fortzufahren ihn nach verschiedenen Dingen zu fragen, bis er eine klare und eindeutige Realität über den einen oder anderen Rückruf hatte.

Aber auch dieser Prozess ist hinsichtlich seiner Anwendungsbreite recht begrenzt, und um Erinnerungen weiter zu verbessern, brachten wir das heraus, was jetzt als die vorletzte Liste von SELBSTANALYSE bekannt ist, nämlich: *"Rufe dir etwas zurück, das dir real ist."* *"Rufe dir eine Zeit zurück, als du in Kommunikation mit jemandem warst."* *"Rufe dir eine Zeit zurück, als jemand in Kommunikation mit dir war."* *"Rufe dir eine Zeit zurück, als du Affinität für jemanden fühltest."* *"Rufe dir eine Zeit zurück, als jemand Affinität für dich fühlte."* Dieser Prozess profitierte aus dem ARK-Dreieck, das wir im Juli 1950 herausbrachten und das eine weitaus bessere Beschreibung in dem Buch "Aufzeichnungen zu den Vorträgen" vom November 1950 erfuhr und in dem Buch "DIE WISSENSCHAFT DES ÜBERLEBENS" beträchtlich erweitert wurde, welches im Frühjahr 1950 geschrieben und im Sommer dieses Jahres herausgegeben wurde; die obige Liste erscheint in dem Buch "SELBSTANALYSE", das im September 1951 geschrieben wurde.

Auf diese "vorletzte Liste von SELBSTANALYSE" folgte Bekräftigungsstraightwire, dessen Theorie bestand, all die guten Augenblicke in der Vergangenheit des Preclears zu bekräftigen, indem man ihn sie zurückrufen liess. Es zeigte sich jedoch sofort eine Eigentümlichkeit bei der Verwendung des Bekräftigungsstraight-

wire, die darauf hinauslief, dass der Preclear sich nur so und so viele gute Augenblicke zurückrief und dann in Augenblicke verfiel, die in der Tat sehr schlimm waren. Dieses Phänomen war übrigens schon viel früher beobachtet worden und zwar in Form eines Kommentars zum Auditieren von Vergnügensmomenten, ein Prozess, der von Parker Morgan 1950 in Elizabeth entwickelt worden war.

Nach dem Bekräftigungsstraightwire geriet das ganze Gebiet von Straightwire mehr oder weniger in Verruf und in Verfall, und man konzentrierte sich vorwiegend auf tatsächliche Geschehnisse auf der Gesamtzeitspur und eine enorme Menge an Phänomenen, die während meiner Arbeit in Wichita ausgegraben worden waren. Nur die "vorletzte Liste von SELBSTANALYSE" wurde weiterhin fortwährend bis zu dem Zeitpunkt verwendet, wo wir diesen Prozess entwickelten: *"Etwas, bei dem es dir nichts ausmachen würde, dich daran zu erinnern."* *"Etwas, bei dem es dir nichts ausmachen würde, es zu vergessen."* Dieser Prozess wurde in einer Einheit des Fortgeschrittenen Klinischen Kurses vom Sommer 1954 entwickelt. Unmittelbar darauf wurden eine Vielzahl von Beschränkungen bei Straightwire hinweggefegt, und Straightwire wurde ein viel wichtigerer Prozess, da er viel bessere Resultate erzielte. Hier waren wir zum ersten Mal in die Idee eingestiegen, dass Vergessen eine tatsächliche Eigenschaft, ein tatsächliches Attribut ist. Mit anderen Worten, es ist eine Fertigkeit. Wir stellten fest, dass jemand Dinge vergisst, damit er Dinge haben kann. Und als wir erkannten, dass dies eine Fertigkeit war und dass es vollständig auf Automatik lief, hatten wir natürlich den Grund, warum Leute nicht in der Lage waren, sich zu erinnern. Die waren so begierig darauf, zu vergessen.

Im Frühjahr 1955, auf den Zehnten Fortgeschrittenen Klinischen Kurs, entdeckten wir, dass "etwas, bei dem es dir nichts ausmachen würde, es zu **vergessen**", weitaus wichtiger war als "etwas, bei dem es dir nichts ausmachen würde, dich daran zu erinnern"; und wir stellten mehrere Tests an, die zeigten, dass allein die Verwendung dieser Anweisung "*Etwas, bei dem es dir nichts ausmachen würde, es zu vergessen*" ein beträchtliches Ansteigen auf der Tonskala ergab. Da jedoch noch viele weitere interessante Dinge zutage traten und geschahen, schenkten wir dem nicht wirklich die Aufmerksamkeit, die es verdiente und tatsächlich ist der Prozess bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht so gründlich erprobt, wie er sein könnte. Es könnte sehr wohl sein, dass dieser Prozess als etwas, was ein lang anhaltendes, stabiles Resultat erzielt die Nachfolge vieler anderer Prozesse antreten wird.

Auf dem Ersten Klinischen Kurs (vom 5. Oktober bis 16. November 1953), der in Camden, New Jersey, gegeben wurde, haben wir die Themen "Automatik" und "Randomität" systematisch und umfassend behandelt; diese Themen wurden zuerst auf den Philadelphiavorträgen vom Dezember 1952 eingeführt. Das Verstehen dieser beiden Dinge demonstrierte, dass der **grösste Automatismus, mit dem jeder beschäftigt ist, erinnern und vergessen ist**. Daher sind Übungen im Erinnern und Vergessen natürlich sehr, sehr wichtig.

Man sollte also verstehen, dass keine noch so grosse Menge an Engramm-Auditing oder Gegenwartsprozessen diese hochspezielle Sache handhaben würde – automatisches Erinnern und automatisches Vergessen. Und angesichts der Rolle, die Erinnern und Vergessen im täglichen Leben spielen, könnten wir nicht davon ausgehen, dass eine Person sehr gründlich auditiert wäre, wenn wir nicht diesen Faktor ihrer Erinnerung in Betracht gezogen hätten. Deshalb

sollte, ganz gleich welche anderen Prozesse an der Person auditiert werden, etwas unternommen werden, um den Faktor seiner automatischen Erinnerung unter Kontrolle zu bringen.

In den letzten Monaten haben wir in gewissem Ausmass die Vermutung angestellt, dass es nicht notwendig ist, eine grosse Vielfalt an Themen beim Erinnern zu haben, um die Erinnerung wiederherzustellen. Der blossе Akt des Erinnerns ist genug, um den Automatismus zu übernehmen. Mit anderen Worten, es gibt nicht einen Automatismus für jedes Thema, an das Sie sich erinnern können; es gibt einfach einen Automatismus auf dem Gebiet des Erinnerns. Ähnlich ist es beim Vergessen. Man könnte meinen, es gäbe einen Vergesser-Automatismus für jede Sorte und jedes bekannte Thema, aber es gibt nur einen Mechanismus, der hinter all dem steht, und das ist einfach ein Automatismus des Vergessens.

Wenn man nun einen Preclear in der Gegenwart stabilisieren würde und alle möglichen anderen Dinge mit ihm machen würde und es dennoch vernachlässigen würde, seine Erinnerung in irgendeinem Grade zu üben, dann ist es wahrscheinlich, dass man die Sphäre des Rückrufs zu seinem Nachteil unangetastet gelassen und seinen Automatismus bestehen gelassen hätte. Und der Automatismus des Erinnerns und der Automatismus des Vergessens könnte ihn natürlich wieder nach unten drücken. Wir sollten also sagen, dass jeder Preclear, der stabil wird, Übungen im Erinnern und Vergessen bekommen haben sollte.

Die wirkliche Geschichte von Straightwire ist natürlich eine sehr alte – viel älter als die Dianetik. Wir haben Straightwire nicht erfunden. Wir entdeckten und beobachteten eine Vielzahl an Mechanismen über die Erinnerung, die bisher vernachlässigt worden waren. Wir stellten jedoch fest, dass Straightwire oder Erinne-

rungsübungen in Wirklichkeit eine sehr alte Sache sind und zumindest seit 65 Jahren in Gebrauch sind.

In den frühen Tagen der Dianetik gab es viele Ausflüge und Experimente, die mit Straightwire unternommen wurden. Eines davon war repetitives Straightwire. Man bittet die Person einfach sich wieder und immer wieder an etwas zu erinnern. Dies folgte naturgemäss aus dem Durchlaufen von Engrammen. Durchläuft man ein Engramm wieder und immer wieder, so wird es dadurch schliesslich ausgelöscht; das wurde also mit Straightwire versucht, und es wurde entdeckt, dass es recht wirkungsvoll war, doch wiederum war es keine Antwort.

Der Dianetik-Auditor der alten Zeit erinnert sich wahrscheinlich gern an das frühe Straightwire und kann sich wahrscheinlich an die grosse Zahl von Erfolgen erinnern, die es als Ergebnis seiner Anwendung gab. Und als eine rein nostalgische Übung sollte er jetzt wissen, dass er mit dem **Eigentümerschaftsprozess**, wie es auf dem Kongress der Scientologen des Ostens der USA beschrieben wurde, das Straightwire der alten Zeit voll wirksam machen könnte, und zwar mit der Frage: *"Kannst du dir eine Zeit zurückrufen als jemand anders diesen Zustand hatte?"* *"Kannst du dir eine Zeit zurückrufen, als du beschlossen hast, diesen Zustand zu haben?"* (angewendet bei all den Fällen, deren Erinnerung sich bereits in recht gutem Zustand befindet). Er müsste **jedem** Fall diese **beiden** Fragen stellen, um ein Ergebnis zu erzielen, und er müsste **beide** Fragen **viele, viele Male** stellen, bis die Kommunikationsverzögerung des Preclears flach wäre. Dies wäre eine ziemlich grobe Form von Straightwire, aber es würde zumindest den Aktionszyklus aus den alten Zeiten abschliessen.

Straightwire ist eines der Dinge, über die in der Dianetik und Scientology am meisten Übereinstimmung besteht. Es mag viele Leute gegeben haben, die in Frage gestellt haben, ob es ratsam sei, Engramme oder Secondaries zu auditieren oder Scanning (rasches Durchlaufen) von Engrammen oder irgend etwas anderes zu machen, aber niemand hat je wirklich ernsthaft die Wirksamkeit von Straightwire angezweifelt, wenn es funktionierte. Es ist und war auf breiter Basis nahezu als ein Synonym für Dianetik und Scientology akzeptiert.

ARTIKEL DREI

DIE THEORIE VON STRAIGHTWIRE

Die Erinnerung hat seit der Existenz des ersten Thetans eine wesentliche Rolle im Dasein gespielt. Die Erschaffung von Zeit und die Erschaffung der Erinnerung waren zusammenfallende Geschehnisse. Nehmen wir ein einzelnes Partikel. Wir stellen fest, dass mit diesem einzelnen Partikel keine Zeit möglich ist, da der Raum, der von dem einzelnen Partikel eingenommen wird, bei der Platzierung des Partikels unbestimmbar wäre – es sei denn, es gäbe acht Partikel, die den Raum selbst abgrenzen. Dann hätte man neun Partikel, und es wäre sehr einfach, Zeit zu haben. Aber mit nur einem Partikel können wir keine Zeit haben. Wir müssen zwei Partikel haben, um Zeit zu haben, und wir müssen zwei Partikel haben, um Erinnerung zu haben.

Wir müssen zwei Partikel haben, um Erinnerung zu haben, denn wir müssten einen Bezugspunkt haben, um festzustellen, wo das sich bewegende Partikel gewesen ist, wenn ein Partikel bewegungslos geblieben wäre. Mit anderen Worten: Nehmen wir ein bewegungsloses Partikel und lassen wir dann ein anderes Partikel sich im Verhältnis zu diesem bewegungslosen Partikel bewegen; wir wären dann in der Lage zu erkennen, dass es sich bewegt hat, indem wir uns erinnern, dass es dort gewesen ist, wo es ursprünglich war, und uns dann aufeinanderfolgend an die Positionen erinnern, durch die das Partikel gegangen ist, bis es an seiner gegenwärtigen Position angekommen wäre. In dem Moment, wo es sich weiter bewegen würde, hätte man wieder eine Situation sich zu erinnern, was für das Partikel die Gegenwart gewesen ist, wobei man jedoch beobachtet, was jetzt seine Gegenwartsposition ist.

Erinnerung ist also, mechanisch gesehen, die Verfolgung von Positionen. Wenn es jedoch um **Postulate** oder **Betrachtungen** geht, müssen wir zunächst die Betrachtung haben, dass Raum und Partikel in der Zeit existieren können, und dann, **dass man sich erinnern kann.** Dieser letztere Punkt ist wichtiger als die mechanischen Fakten von Zeit, denn wenn man beständig die Betrachtung anstellt, dass man sich nicht erinnern kann, so stellt man gleichzeitig die Betrachtung an, dass man die frühere Position früherer Partikel nicht entdecken kann, und jeder fortgeschrittene Student, der etwas über **perfekte Duplikation** weiss, oder falls Sie etwas darüber in dem Buch DAS SCHAFFEN MENSCHLICHER FÄHIGKEIT lesen wollen, wird feststellen, dass es jetzt nahezu unmöglich für die Person wäre, die Eroberung des Partikels zu verursachen. Mit anderen Worten, wenn die Person sich nicht daran erinnern kann, woher das Partikel ursprünglich kam, ist sie nicht imstande, seine ursprüngliche Position zu bestimmen. Und da sie nicht in der Lage ist, seine ursprüngliche Position zu bestimmen, kann sie keine exakte Duplikation davon erreichen, d.h. kein perfektes Duplikat davon machen, und somit wird sie ein Fortbestehen des Partikels erhalten. Hat man erst einmal die ursprüngliche Position des Partikels vergessen (was der mechanische Aspekt hiervon ist), ist man nicht mehr imstande es zum Verschwinden zu bringen.

Im Prozessing stossen wir sehr häufig auf jemanden, der "schwere Faksimiles" hat. Mit anderen Worten, diese Faksimiles sind so schwer und gewichtig, dass er sie kaum umherschoben kann. Dies ist im Grunde einfach ein Postulat, dass diese Dinge schwer sind, dass Energie schwer ist, aber eng damit in Verbindung steht die Betrachtung, dass man diesen Dingen nichts tun kann, dass man nichts gegen sie tun kann. Man kann sie nicht zum Verschwinden bringen und daher kann man sie nicht dazu bringen, einen weniger zu beeinflussen.

Wenn man also beobachtet, dass Dinge dazu neigen, um so dauerhafter und fester zu werden, je weniger man sich daran erinnern kann, woher sie kamen (obwohl dies nicht die totale Wahrheit ist, wie Sie verstehen), würden wir sagen, dass **alle Objekte Erinnerung sind**. Oder genauer gesagt, dass **alle Objekte Misserinnerung sind**. Wenn ein Objekt da ist, so ist ein Kommentar, den man darüber machen könnte, dass jedermann vergessen hat, wann und wo es erschaffen wurde. Und da alle vergessen haben, wann und wo es erschaffen wurde, besteht es nun fort. Somit könnte man sagen, dass Objekte oder bestehenbleibende Räume, was ihr Fortbestehen anbelangt, ganz und gar von Vergessen abhängen, d.h. von Fehlerinnerung bzw. Misserinnerung.

Da nun Erinnerung genauso für Postulate und Betrachtungen sowie für Räume und Massen gilt, wird es offensichtlich, dass Zustände, seien sie nun gut oder schlecht, die Neigung hätten, fortzubestehen, wenn sie "misserinnert" werden. Mit anderen Worten, wenn Sie genau wüssten, wo all die Partikel Ihres Autos erschaffen wurden und wie viele Bewegungen zurück sie erschaffen wurden und wer sie erschaffen hat (was die wichtigere Tatsache ist) und wer sie zu einem Auto zusammengesetzt hat, dann hätten Sie kein Auto. Es würde einfach verschwinden. Mit anderen Worten, eine perfekte Erinnerung würde ein Verschwinden alle Objekte und Räume bewirken.

Nun, das ist zumindest die Theorie, und die Theorie wird unterstützt durch die Tatsache, dass es lediglich notwendig ist, sich daran zu erinnern, wer etwas erschaffen hat, um zu erreichen, dass seine Dichte sich verringert, oder, im Fall einer leichten Energiemasse wie z.B. bei einem Engramm, dass es verschwindet.

Da Thetans in sehr starkem Masse von der Idee besessen werden, alles zu nichts zu machen (was ihre hauptsächliche Besessen-

heit ist), wird Erinnerung, eine exakte und beständige Erinnerung, bei einem Thetan zu einem Zwang. Er weiss, dass er, wenn er sich nicht mehr an den genauen Ursprung all dieser Dinge in seiner Umgebung erinnert, nicht mehr in der Lage sein wird sie zum Verschwinden zu bringen. Deshalb gerät ein Thetan bei einem Versagen der Erinnerung ausser sich.

Nun, wir brauchen nicht all zu tief in die genauen Gründe einsteigen, warum dies so ist, aber ich werde es nebenbei kurz mit abhandeln. **Alle Dinge mögen es dupliziert zu werden. Ein Thetan hat keine Masse, keinen Raum, keine Wellenlänge und keine Zeit.** Um eine perfekte Wahrnehmung von irgendetwas zu bekommen, denkt er, dass die beste Wahl darin bestände auf etwas zu schauen, das keine Masse, keinen Raum, keine Wellenlänge und keine Zeit hat. Das ist natürlich unmöglich. Aber, das ist ein Thetan, der dupliziert wird, und das wäre in der Tat die angenehmste Geistesverfassung für einen Thetan – keinerlei Fortbestehen oder Nicht-Fortbestehen in seiner Umgebung zu haben. Wenn ein Thetan also beginnt, mehr und mehr Räume zu sehen (und er ist nicht Raum), und wenn er beginnt, mehr und mehr Massen zu sehen (und er ist nicht Masse), und wenn er beginnt, mehr und mehr Wellenbewegung zu sehen (und er ist nicht Wellenbewegung), dann gelangt er zu der Auffassung, dass nichts ihn dupliziert, d.h. dass es nichts gibt, das einen Blick auf seine Nichtsheit oder sein Nichts *wirft* und somit selbst zu Nichts wird. Mit anderen Worten, er verliert die Kontrolle über Dinge.

Nun, wie es nun einmal ist, weiss ein Thetan, dass er, wenn er sich an den exakten Ort erinnern könnte, wo alles erschaffen wurde, wenn er sich an die exakte Zeit und die exakten Umstände erinnern könnte, und an die exakte Person, die es tat, dass er dann ein Verschwinden erhalten würde. Wenn ein Thetan also beginnt, Ein-

wände gegen das Leben zu haben und der Meinung ist, dass diese Idee von Massen und Räumen albern sei und man damit aufhören sollte (wie es offensichtlich die Jungs im Bereich der Kernphysik glauben), dann kann er nur noch in den wilden, wüsten Begriffen denken, alles zu Nichts zu machen.

Zufällig ist es keine gesunde Geisteshaltung für einen Thetan, davon besessen zu sein, aus den Dingen Nichts zu machen. Wir sehen Leute in unserer Umgebung, die selbst eine beträchtliche Masse haben, aber nicht in der Lage sind, aus Dingen Nichts zu machen, es aber trotzdem die ganze Zeit versuchen. Wenn Sie zum Beispiel einen Witz erzählen, sagen sie, dass das nichts sei und dass sie diesen Witz bereits vorher gehört hätten. Sie kaufen sich einen neuen Hut und sie sagen, dass sie ihn schon immer gemocht hätten. Sie erfinden einen neuen Tanzschritt und sie sagen, dass es ihn schon vorher gegeben hat. Auf einer versteckten Ebene versuchen sie, etwas zu Nichts zu machen. Diese Leute wissen bereits, dass sie nicht in der Lage sind, aus Massen und Räumen Nichts zu machen. Sie sind bereits von der Idee besessen, dass Massen und Räume gefährlich für sie sind und dass sie deshalb Nichts daraus machen müssen. Und zur gleichen Zeit werden diese Leute von Problemen mit der Erinnerung geplagt und werden wahrscheinlich bei der Auditingfrage: *"Sage mir etwas, bei dem es dir nichts ausmachen würde, es zu vergessen"* eine riesige Kommunikationsverzögerung entwickeln. Daraus folgt nicht, dass jeder, der seine Erinnerung verbessern möchte, davon besessen wäre, aus allem Nichts zu machen. Aber es zeigt uns doch, wie wir zu dieser Besessenheit auf dem Gebiet der Erinnerung kommen. Tatsächlich könnten Sie immer noch ganz gut zurechtkommen, wenn Sie sich auch nur an ein Hundertstel dessen erinnern würden, wozu Sie imstande waren sich zu erinnern. Ich weiss auf jeden Fall eine Menge Stellen, wo die Leute Sie einstellen würden, wenn Sie

sich auch nur an ein Tausendstel dessen erinnern würden, wozu Sie gegenwärtig imstande wären sich zu erinnern. Das Finanzamt ist eine von diesen Stellen.

Erinnerung hat – so merkwürdig das ist – sehr wenig mit Intelligenz zu tun. Intelligenz ist die Fähigkeit, Probleme, die sich auf das Überleben beziehen, zu untersuchen und zu lösen. Ohne einige Erinnerung hätte man keine Aufzeichnung der Zeit, aber eine absolut perfekte Erinnerung schliesst nicht notwendigerweise auch eine perfekte Intelligenz ein. Wäre jemandes Erinnerung wirklich perfekt, dann hätte er keine Objekte oder Räume, mit denen er Probleme untersuchen oder lösen könnte. Daher ist also eine gewisse Menge an Misserinnerung (oder Vergessen) notwendig, um Faktoren zu haben, mit denen man ein Spiel spielen kann.

Wenn Erinnerung als Faktor in das Untersuchen und Lösen von Problemen hineingebracht wird, erhält man das Phänomen des Time-Tracks. Man erfasst durch "Erfahrung" die **Identitäten, Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Faktoren der Gegenwart und den Faktoren der Vergangenheit. Und hier haben wir den Schlüssel zur Aberration.**

Theoretisch könnte jemand, der nicht auf einem Time-Track lebt, nicht aberriert sein, denn er hätte keinerlei Notwendigkeit irgendeiner Art, irgendwelche Räume oder Objekte der Gegenwart mit irgendwelchen Räumen oder Gegenständen der Vergangenheit in Verbindung zu bringen. Nun sind natürlicherweise keine Räume oder Objekte der Gegenwart je exakt identisch mit Räumen oder Objekten der Vergangenheit. Aber durch Misserinnerung wird jemand schliesslich in eine Situation gelangen, wo er tatsächlich glaubt, dass eine gegenwärtige Situation mit einer vergangenen Situation identisch ist. Wenn er dies automatisch und mit grosser

Leichtigkeit glaubt, dann befindet er sich ein gutes Stück auf dem Weg dazu aberriert zu sein.

Man könnte nicht so weit gehen, zu sagen, dass überhaupt keine Erfahrung notwendig sei, um das Leben zu leben. Aber man könnte so weit gehen zu sagen, dass jemand, wenn er sich im Leben völlig auf Erfahrung, Gerüchte oder Beobachtungen aus zweiter Hand verlässt, in eine sehr beängstigende Geistesverfassung gerät.

Misserinnerung könnte somit von folgender Art sein: Man sieht eine bestimmte Anzahl von Faktoren vor sich. Man misserinnert einige Faktoren, die einem früher geschehen sind in ausreichendem Masse, um zu der Ansicht zu gelangen, dass diese früheren Faktoren jetzt mit den Faktoren identisch sind, denen man sich gegenwärtig gegenüber sieht. Hat man das geschafft, so hat man im Grunde genommen keine Zeit. Mit anderen Worten, **Identität** gibt einem keine **Vergangenheit**. Man sagt, dass die Faktoren, denen man jetzt im Moment gegenübersteht, die Faktoren **sind**, mit denen man vor fünf Jahren konfrontiert wurde. Aber man bildet sich diese Meinung nicht klar und deutlich, man bildet **sich** diese Meinung auf der Grundlage von Misserinnerung. Man "fühlt", dass die gegenwärtigen Faktoren eine Bedeutung haben, die auf nichts weiter zurückzuführen ist, als auf sie selber, aber in Wirklichkeit lässt sich diese Bedeutung auf eine Kombination vergangener Faktoren zurückführen. Das ist im Grunde so etwa alles, was es zu Aberration gibt. Aberration ist "**keine Zeit**". Sie geht nicht davon aus, dass es für irgendein Partikel irgendeine frühere Position gibt.

Somit gelangen wir zu der interessanten Tatsache, dass eine perfekte Erinnerung in einem so extremen und absoluten Mass, wie es sie nie gegeben hat, eine Situation **keines Universums, keiner Form, keiner Masse, keines Raumes** schaffen würde, und dass

eine völlig **unvollkommene** Erinnerung, die es auch wiederum niemals gegeben hat, einen totalen **Zusammenbruch** aller Zeit bewirken würde und alle Faktoren in die Gegenwart bringen würde. Nun, irgendwo zwischen diesen beiden Extremen liegt das Spiel, das **geistige Gesundheit** genannt wird. In der Bemühung, dieses Spiel – genannt geistige Gesundheit – zu erreichen, übt der Auditor die Erinnerung des Preclears. Er muss die Erinnerung auf solch eine Weise üben, dass er eine grosse Zahl von Ähnlichkeiten aufdeckt, von denen der Preclear gedacht hat, dass sie Identitäten wären.

Nun, hier ist das Thema der Valenz. Mit Valenz meinen wir Persönlichkeit. Theoretisch könnte eine Person ihre eigene Valenz haben. Aber in etwas zwangloserer Weise wird der Ausdruck verwendet, um das Ausborgen der Persönlichkeit eines anderen zu bezeichnen. Ein Preclear, der sich "in der Valenz seines Vaters" befindet, handelt so, als wäre er sein Vater. Das Wort "Valenz" bedeutet im Lateinischen "Stärke, Kraft" (valentia). Wir verwenden es in der Dianetik und Scientology in der Bedeutung von Persönlichkeit, aber das Wort hat doch den Bedeutungsgehalt von "Kraft, Stärke" nicht verloren. Eine Person nimmt nach Belieben die Valenzen einer gebieterischen Natur oder die Valenzen einer sehr gehorsamen Natur an, um verschiedenen Situationen zu begegnen. Eine Person könnte routinemässig mehrere Valenzen benutzen. Im Umgang mit Frauen übernimmt sie die Valenz ihres Vaters und im Umgang mit Studenten übernimmt sie die Valenz eines Pedells. Um sich zu besaufen übernimmt sie die Valenz eines Husaren. Die Valenz mag Sinn ergeben oder auch nicht; Tatsache ist auf jeden Fall, dass sie in einer Situation, die mit dem Thema zusammenhängt, eine starke Valenz gewesen ist. Mit anderen Worten, die Person hat geistige Eindrucksbilder, die von ihr unbewusst erlebt wurden und die als ihre gebieterische oder gehorsame Persönlich-

keit Dinge enthalten, die mit dem Thema zusammenhängen; diese setzt die Person dann mit dem Thema gleich. So manch ein Psychotiker befindet sich in der Valenz eines Bettpfostens. Andere befinden sich in der Valenz Gottes. Dies sind jedoch vollkommen steckengebliebene Valenzen. Jede geistig gesunde Person benutzt routinemässig in ihrer Handlungsweise des Daseins ungeheuer viele verschiedene Valenzen. Zu sagen, dass jemand imstande sei, zwei oder drei Valenzen zu haben, wäre eine falsch gewählte Bezeichnung. Eine Person übernimmt viele Valenzen. Es ist nun nicht notwendig, sich diese Valenzen oder Persönlichkeiten oder "Stärken" oder "Schwächen" (aus unserem erweiterten Verständnis des Wortes) anzueignen, um mit dem Dasein zurechtzukommen. Ein Thetan ist sehr wohl in der Lage, eine Beingness oder Valenz aufzumocken, die für die Situation ausreichend ist und sich einfach aus den Elementen der Situation zusammensetzt. Wenn die Person das mit Leichtigkeit macht, ist sie sehr intelligent. Sie hat eine gute Imagination oder, man könnte sagen, eine gute "Valenzination". Nur wenn sie eine ungeheuer erfolgreiche Valenz in der Vergangenheit hat, die enormen Befehlswert oder enormen Gehorsamkeitswert hat und wenn sie dies dann vergisst und der Auffassung ist, dass es alles in der Gegenwart sei, nur dann nimmt die Person so etwas wie eine fixe Valenz an. Man könnte sagen, sie ist dann "sie selbst". Dieses "sie selbst" ist einfach eine Valenz, die mittelmässig gebieterisch, mittelmässig gehorsam und die "erdacht" oder "aus vergangener Erfahrung genommen" ist.

Die Automatismen der Erinnerung sind von dieser Valenzsituation abhängig. Mit Automatismus (oder Automatik) meinen wir alles, was ausserhalb der Kontrolle des Individuums weiterläuft. In seiner strengsten Definition scheint dies darauf hinzuweisen, dass alles automatisch sei – ausser den Dingen, auf denen die Person ihre unmittelbare Aufmerksamkeit hätte. Und das ist ein ziemlich

schlimmer Zustand. Es ist nicht schlecht, Dinge automatisch laufen zu lassen, aber es ist schlecht, Dinge auf Automatik gesetzt zu haben, die für das eigene Glücklichein und das Leben schädlich sind. Je mehr Automatismen es um die Person herum gibt, umso weniger wird das Individuum selbst wahrscheinlich aktiv am Leben teilnehmen.

Auf recht interessante Weise lässt sich dies – wenn wir ein wenig vom Thema abweichen – in einem Büro beobachten, wo beschlossen wurde, es mit all der neuesten Maschinerie und Ausrüstung zu modernisieren. Die Theorie dabei ist, dass die Einführung all dieser Automatismen die Anzahl der Leute im Personal reduzieren und die Menge an geleisteter Arbeit steigern wird. Es gibt nun einen kritischen Punkt, eine Art "Entscheidungspunkt", über den hinaus die Einführung von Automatismen dem Unternehmen selbst abträglich ist und tatsächlich die Menge an hinausgehender Kommunikation reduzieren wird. In der Tat wird in sehr vielen übermechanisierten Büros die grösste Menge an Arbeit von den Reparaturleuten geleistet, indem sie dafür sorgen, dass die Maschinerie in Gang bleibt. Aber es stimmt auch, dass ohne eine gewisse Menge an Automatismus in einem Büro sehr wenig Arbeit zustande gebracht wird.

Ein Schaden entsteht aufgrund dieses Faktors der Automatik nur dann, wenn Leute vergessen haben, dass etwas auf Automatik gesetzt worden ist, denn wenn eine Sache auf Automatik gesetzt worden ist, d.h. wenn sie in eine Situation versetzt ist, wo beabsichtigt wird, dass die Sache weiterläuft, ohne dass irgendeine Beobachtung irgendwelcher Art von irgend jemandem stattfindet und ohne dass irgend jemand weiss, dass sie läuft, dann finden wir plötzlich einen Bereich von Verschlechterung vor, und wir können es nicht zurückverfolgen. Wir wissen nicht, was da zusammen-

gebrochen ist, denn wir wussten nicht, was da vorhanden war und auf Automatik gesetzt worden ist.

Hier spielt die Erinnerung eine interessante Rolle. Die erste Bedingung dafür, etwas auf Automatik zu setzen, ist zu vergessen, dass es auf Automatik gesetzt worden ist. Und das ist in der strengsten scientologischen Verwendung des Wortes das, was wir mit einem vollständigen Automatismus meinen. Es geht da etwas vor sich, und wir kennen seine Ursache nicht. Wir kennen seine Ursache nicht, weil wir vergessen haben, dass wir es dort hingestellt haben. Oder wir haben vergessen, dass irgendjemand es dort hingestellt hat. Wir wissen nicht einmal, dass überhaupt irgend etwas da **ist**. Aber etwas geschieht in diesem Bereich.

Nun, obschon dies Bezug zu vielen Teilen des Lebens aufweist, neigen wir doch dazu, uns auf den psychosomatischen Charakter dieser Erscheinung zu spezialisieren. Wir haben vergessen oder vielleicht haben wir nie gewusst, wer ein krankes Bein in diesen Körper hineingebracht hat. In diesem Körper befindet sich ein krankes Bein. Wir versuchen durch umherbewegen oder durch Manipulation das kranke Bein zu verändern und stellen fest, dass wir ein zusätzliches Fortbestehen des kranken Beines erhalten. Nur indem wir die Eigentümerschaft der Entscheidung oder der Idee oder der Masse des kranken Beines entdecken, würden wir ein völliges Verschwinden des kranken Beines erreichen. Wenn wir nun noch ein kleines bisschen weitergingen und uns auch noch daran erinnerten, wer das Bein zunächst einmal überhaupt geschaffen hat, und wenn wir uns vollständig daran erinnerten – und zwar in dem Ausmass, dass wir uns daran erinnerten, wer all die Partikel gemacht hat, die zusammenkamen und das Bein ausmachten, und wer den ganzen systematischen Aufbau der Nahrung durchgeführt hat, durch die das Bein ernährt wurde – dann hätten wir kein Bein. Wir

sehen also, dass wir Erinnerung bis zu dem Punkt vollständigen Verschwindens durchziehen könnten.

Aber es ist nun einmal so, dass Automatismus und Erinnerung nicht völlig und ausschliesslich auf einen einzigen Faktor – psychosomatische Krankheit – beschränkt sind. In der Tat hat jemand, der nur deshalb an der Erinnerung arbeitet, um jemanden über eine psychosomatische Krankheit hinwegzubringen, selbst eine sehr schlechte Identifikation. Das Leben besteht nicht aus psychosomatischen Krankheiten. Tatsächlich ist es so, dass der Scientology-Auditor der Preclears erzählt, dass er sie über ihre psychosomatischen Krankheiten hinwegbringen wird, bereits einen neuen Automatismus geschaffen hat, soweit es den Preclear anbelangt.

Der **Preclear** wird nämlich nicht daran herangehen und es tun, sondern der **Auditor** wird es durch irgendeine Zauberei bewerkstelligen, und wahrscheinlich werden wir dann ein Versagen auf Seiten des Auditors erhalten, diese psychosomatische Krankheit zu beseitigen. In Wirklichkeit hat ein Auditor keinerlei Recht irgendjemandem zu versprechen, dass er je irgendetwas an einer psychosomatischen Krankheit machen wird. Natürlich nicht deshalb, weil er es nicht kann, denn unter all den Fachleuten dieses Bereiches auf der ganzen Welt ist der Auditor wahrscheinlich derjenige, bei dem es am wahrscheinlichsten ist, dass er eine psychosomatische Krankheit ausmerzt. Aber ein Auditor, der sagt, dass er eine psychosomatische Krankheit ausmerzen wird, und der in der Richtung arbeitet, solche Dinge auszumerzen, schränkt sich selbst auf so jämmerliche Weise ein, dass es sich kaum lohnt, zu wissen, wie man auditiert. Wenn Preclears anfangen, uns zu erzählen, dass sie die und die psychosomatische Krankheit loswerden wollen, so sind wir geneigt, sie mit einem zweifelnden Blick anzustarren, denn die Person hat nicht genug Probleme – ansonsten hätte sie die psycho-

somatische Krankheit nicht. Und wenn wir sie wegnehmen würden, so würde sie einfach eine andere bekommen, ausser wir würden auch **Probleme** in Ordnung bringen. Und alles, was wir aus dieser Aussage des Preclears ersehen können, ist, dass dieser Preclear seine Aufmerksamkeit auf etwas fixiert hat und dass seine Aufmerksamkeit davon gelöst werden sollte. Nun, wenn er seine Aufmerksamkeit so gründlich auf eine psychosomatische Krankheit fixiert hat, so hat er wahrscheinlich seine Aufmerksamkeit auf einer Gradientenskala auf eine grosse Menge andere und unangenehme Dinge fixiert. Und als Ergebnis davon haben wir hier ein Problem – eine Person, die überall auf dem ganzen Time-Track steckengeblieben ist. Sie identifiziert (setzt Dinge gleich), sie misserinnert (erinnert sich falsch), sie befindet sich, gelinde gesagt, in einem interessanten Zustand. Und selbst wenn wir sie wirklich über die psychosomatische Krankheit hinweggebracht hätten, so hätten wir sie wahrscheinlich, wenn wir das Auditing darauf beschränken würden, nicht glücklich gemacht. Wir sagen einem solchen Preclear also folgendes: "Nun, es könnte sein, dass ich etwas an deiner psychosomatischen Krankheit tun kann oder auch nicht, aber auf jeden Fall werde ich dafür sorgen, dass du dich glücklicher darüber fühlst." Gewöhnlich ist der Preclear mit solch einer Antwort recht zufrieden.

Die früheste Erfindung der Erinnerungsübungen, die als "Straightwire" bekannt sind, entstammte der Formel von Ursache und Wirkung. Im Jahre 1950, auf den frühen HDA-Vorträgen, beschrieben wir dies als die Handlung, eine Linie (oder einen Draht) zwischen der Gegenwart und einem Geschehnis in der Vergangenheit zu spannen und diese Linie direkt und ohne jegliche Umwege zu spannen. Mit anderen Worten, wir hatten die Vorstellung, dass der Auditor einen geraden Erinnerungsdraht zwischen dem tatsächlichen Ursprung eines Zustandes und der Gegenwart

spannen würde und dadurch demonstrieren würde, dass es zwischen dem Zustand damals und dem Zustand jetzt einen Unterschied in Zeit und Raum gibt. Und wir gingen davon aus, dass der Preclear, indem er diesen Unterschied akzeptierte, sich dann von dem Zustand befreien würde oder zumindest imstande wäre, damit zurechtzukommen. Das war im Grunde die Überwindung von Automatismen oder das Ausfindigmachen von Automatismen. Der Preclear hatte irgendein Engramm, das Befehlskraft über ihn hatte, und es war notwendig, den Ursprung dieser Situation ausfindig zu machen, um sie der Kontrolle des Preclears zu unterstellen. Der Ausdruck "Straightwire" wurde verwendet, um zwischen den diantischen Erinnerungsübungen und den Übungen zu unterscheiden, die in der Vergangenheit von der Psychotherapie verwendet worden sind. Und eine solche Unterscheidung war wirklich erforderlich, denn es gibt so manch einen Dianetik-Auditor, der es zuliess, dass unter dem Deckmantel von Auditing "freie Assoziation" und andere unbrauchbare Techniken vor sich gingen. Daher der Ausdruck "Straightwire", und dieser Ausdruck scheint ein geeigneter Ausdruck zu sein, denn er hat sich bei den Auditorien über all die Jahre gehalten.

Man könnte sagen, dass das Motto von Straightwire folgendermassen lautet: Entdecke den wirklichen Ursprung irgendeines Zustandes, und du wirst den Zustand damit der Kontrolle des Preclears unterstellen.

ARTIKEL VIER

STRAIGHTWIRE UND DIE GEGENWART

Eine der frühesten Beobachtungen von Straightwire, die wir machten, geschah an keinem geringeren Preclear als Burke Belknap (der damals studierte, um ein HDA zu werden), und zwar in dem kleinen Rezeptionsraum in der Aberdeen Road 42, in Elizabeth, New Jersey. Burke war hereingekommen und klagte über Kopfschmerzen, und ich sagte spontan und ohne darüber nachzudenken: "Ich werde das in Ordnung bringen" und forderte ihn auf, sich daran zu erinnern, wer Kopfschmerzen gehabt hatte. Sofort brachte er eine Erinnerung vor, wo jemand anders Kopfschmerzen gehabt hatte, und dann, wo jemand anders Kopfschmerzen gehabt hatte, und schliesslich erinnerte er sich daran, als jemand sich über Kopfschmerzen beklagt hatte, und schlagartig waren seine Kopfschmerzen verschwunden. Nun, das war wirklich ein guter Sieg, den wir da errungen hatten, aber ich hatte nicht genug Verstand, um genau an dieser Stelle aufzuhören, sondern fing an, ihn durch das Geschehnis zu schicken, an das er sich zuletzt erinnert hatte, und sofort waren seine Kopfschmerzen wieder da.

Nun, wir erzählen Ihnen das aus einem besseren Grund als nur aus Nostalgie. Hier hatten wir das erste Mal den Unterschied zwischen Straightwire und dem Durchlaufen von Engrammen beobachtet, und zwar in folgender Hinsicht: Mit Straightwire wurde das Engramm nicht ausauditiert, sondern nur aus der Gegenwart herausgebracht. Theoretisch hatten wir dies natürlich schon einige Zeit gewusst. Aber hier war ein Beispiel dafür, wie sich diese Sache genau ereignete. Mit anderen Worten, man konnte sich an etwas erinnern und sich gut fühlen, und dann konnte man sofort in

das Engramm hineinlaufen und sich wieder ganz schrecklich fühlen. Nun, dies liefert uns unmittelbar und sofort den Grund dafür, warum die Psychotherapie vor der Dianetik praktisch unbrauchbar war und nicht funktionierte. Man pflegte den Preclear in die Gegenwart zu bringen (und natürlich ist der Preclear immer in der Gegenwart, aber die Engramme sind auch dort in der Gegenwart – es wäre also genauer zu sagen, die Engramme aus der Gegenwart hinauszubringen), und dann veranlasste man, dass das Engramm wieder in die Gegenwart kam, und man hatte den Preclear im gleichen Zustand wie zuvor. Mit anderen Worten, so lange und so oft, wie wir diese geistigen Eindrucksbilder von Schmerz und Bewusstlosigkeit in die Gegenwart hinein – und aus der Gegenwart hinausbringen wollten, würden wir beim Preclear eine entsprechende Veränderung erreichen. Theoretisch könnten wir die Geburt in die Gegenwart hineinwerfen und aus der Gegenwart hinauswerfen, in die Gegenwart hinein und aus der Gegenwart hinaus, und erreichen, dass der Preclear mit der gleichen Geschwindigkeit die Symptome der Geburt hat und wieder nicht hat. Wenn wir nun erkennen, dass unsere Maschinerie als eine Körper-plus-Thetan-Einheit beständig von der Umgebung gesteuert und kontrolliert wird und dass die Maschinerie, die Engramme in die Gegenwart hineinwirft, ebenfalls von der Umgebung (sowie von anderen in ihr) gesteuert werden kann, so sehen wir, dass es offenbar unzureichendes Processing wäre, wenn man nur die Engramme aus der Gegenwart hinauswirft und den Preclear in der Gegenwart hält. Hier würden wir offensichtlich einen Preclear in genau demselben Mass gesund machen und ihn dann wieder krank machen, wie wir das Engramm, welches dieses Unwohlsein verursacht, aus der Gegenwart herausnehmen und es wieder in die Gegenwart hineinbringen würden.

Nun, angesichts der Tatsache, dass ein Engramm Schmerz und Bewusstlosigkeit enthält, ist es sehr wahrscheinlich, dass es ein

Automatismus wird. Somit spielen wir jedes Mal dann, wenn wir Fangen mit Engrammen spielen, Fangen mit einem unbekanntem Ursprung. Ein Preclear mag es nicht, auf Dinge zu schauen, die plötzlich verursachen, dass er sich so fühlt, als ob ihm sein Kopf halb abgerissen wird. Daher wird er damit fortfahren, für sich selbst alle Engramme aus dem Dasein herauszuhalten und er wird sich weiterhin weigern, Kontrolle über sie auszuüben.

Nach alten dianetischen Standards war Straightwire also lediglich ein Prozess, um jemanden wieder zusammenzuflicken. Es tat nicht allzu viel für den Preclear, aber es bewirkte, dass er sich vorübergehend wohl fühlte. Es bewirkte dies einfach dadurch, dass es Engramme aus der Gegenwart herauszog. Engramme werden dadurch in der Gegenwart gehalten, dass der Preclear eine Brücke zwischen der Gegenwart und dem Engramm herstellt, und zwar eine Brücke aus Locks, d.h. aus bewussten Augenblicken, die oben auf dem Engramm liegen. Mit anderen Worten, wir könnten folgende Situation haben: Ein düsteres Engramm liegt auf der Lauer, das zu irgendeinem früheren Zeitpunkt geschehen oder geschaffen worden ist; es wurde durch ein bewusstes Geschehnis eingekeyt, das sich etwas später ereignete, und wurde durch eine Wiederholung ähnlicher Umstände und Wahrnehmungen an die Gegenwart angeschlossen, bis der Preclear schliesslich zu der Auffassung gelangt, dass es eine Identität zwischen dem Augenblick des Geschehens des Engramms und der Gegenwart gibt. Durch diese Brücke von Locks hätten wir dann ein Engramm, das zur Gegenwart geworden ist.

Soviel zu der Einstellung der frühen Jahre. Wie sehen wir es heute? Es hat sich nicht wirklich etwas dabei verändert. Es ist einfach folgendes: **Der Preclear kann dazu gebracht werden, eine Energiemasse, die so schwer ist wie ein Engramm zu kontrol-**

lieren, indem man die Gradientenskala des Kontrollierens leichter Massen verwendet.

Hier haben wir im Grunde die gleiche Idee wie bei der Person, die jeden Tag ein Kalb hochhebt, bis aus dem Kalb ein Bulle geworden ist. Dann haben wir eine Person, die in der Lage ist, ein riesiges Tier hochzuheben. Nun, ich wüsste nicht, dass irgendjemand dies tatsächlich ausprobiert hätte, aber theoretisch würde es wirklich genau so laufen. Sicherlich ist es weitaus wahrscheinlicher, dass sich diese Gradientenskala des Hochhebens in brauchbarer Weise auf Locks und Engramme als auf einen wirklichen Bullen anwenden lässt.

Durch Straightwire – nach modernen Standards – bringen wir den Preclear dazu, die leichten Key-ins zu handhaben. Man macht es immer wieder und wieder mit neuen Geschehnissen oder denselben Geschehnissen, bis er schliesslich in der Lage ist, den wirklichen Ursprung der Situation zu handhaben, woraufhin der Zustand natürlich verschwinden wird.

Hier haben wir etwas sehr Eigentümliches: Ein Preclear ist so sehr vor einer schweren, verborgenen Masse wie einem Engramm auf der Hut, dass er, wenn diese Masse automatisch in die Gegenwart kommt, nicht bereit oder imstande ist, sie aus der Gegenwart hinauszuerwerfen. Und das ist die Sache, die hauptsächlich mit dem Preclear verkehrt ist. Ein schweres geistiges Eindrucksbild aus der Vergangenheit kommt in die Gegenwart und dann kann der Preclear es nicht aus der Gegenwart hinauswerfen. Ist er nicht imstande, das Bild aus der Gegenwart hinauszuerwerfen, so wird es in der Gegenwart bleiben, d.h. den Preclear auf seinem Weg begleiten.

Eines der Ziele von modernem Straightwire besteht darin, den Preclear dahin zu bringen, das Engramm nach Belieben aus der Gegenwart hinaus – oder in die Gegenwart hineinzuworfen. Mit anderen Worten, dem Preclear beizubringen, dass er nicht unbedingt alle Energiemassen zum Verschwinden bringen muss, sondern dass er mit diesen Energiemassen umgehen und sie kontrollieren kann und sie nach Belieben zu sich hin oder von sich wegbringen kann.

Ein Clear ist der Definition nach jemand, der keinerlei Engramme bei sich in der Gegenwart hat. In der tatsächlichen Praxis müsste ein Clear ein Thetan sein, der stabil exterior ist, da der Körper selbst aus Energiemassen besteht, die unglücklicherweise Engramme enthalten.

Wir versuchen nicht mehr, die Gegenwart von allen Engrammen zu befreien. Wir versuchen einfach, beim Preclear eine **Fähigkeit** herzustellen, nach Belieben mit Energiemassen in der Vergangenheit oder der Gegenwart umzugehen und sie zu kontrollieren. Und mittels einer Gradientenskala wollen wir seine Angst, mit einem Bild konfrontiert zu werden, und seinen Zwang und seine Notwendigkeit, diesem Bild zu gehorchen, kurieren.

ARTIKEL FÜNF

STRAIGHTWIRE UND BILDER

Mit der Einführung des Kommunikations-Prozessings entstand eine neue Methode der Handhabung von Bildern. Innerhalb von Minuten nach der ersten Entdeckung, dass Kommunikation allein Massen zum Verschwinden bringen würde, stellten wir fest, dass Kommunikation die Bilder selbst handhaben würde. Angesichts der Tatsache, dass Bilder seit den frühesten Tagen der Dianetik mehr oder weniger ein gemeinsamer Nenner der Forschungsarbeit gewesen sind, interessierten wir uns sehr für diese verblüffende neue Methode zur Handhabung der Bank.

Immer wenn eine Person von üblichen Typ, Modell I Home sapiens, gebeten wird, sich an etwas zu erinnern, bekommt sie zusammen damit ein Bild. Dies ist – ganz gleich, mit welchen Namen oder mit welcher Beschreibung man es versieht – einfach ein Bild, das von einem Ereignis in der Vergangenheit gemacht worden ist, wobei sich besagtes Bild jetzt in der Gegenwart befindet. Dieser automatische Zuleitungsmechanismus ist relativ unbemerkt geblieben, wurde allerdings in den vergangenen Jahrhunderten hier und da gelegentlich beschrieben. Es scheint so, dass man dies als etwas sehr Normales betrachten sollte. Vor der Dianetik hatte jedoch niemand irgendeine Art gründliches Studium dieser Bilder vorgenommen.

Zunächst einmal – woraus bestanden diese Bilder? In der Mystik gab es einen alten Spruch, und zwar, dass geistige Energie eine Sache und physikalische Energie eine andere Sache sei. Ich nehme an, dass dies viele Male vielmehr auf der Grundlage einer hoff-

nungsvollen Gemütsverfassung anstatt auf der Grundlage von Tatsachen verkündet worden ist. Heute sind wir jedoch in den Besitz von genügend Daten gekommen, um nachzuweisen, dass diese geistige Energie, so wie sie in einem Bild enthalten ist, und die Energie der Erde oder eines Elektrizitätswerkes sich nur in der Wellenlänge unterscheiden. Der Beweis dafür ist, dass jemand, indem seine Havingness wiederhergestellt wird, einfach dadurch, dass er die Havingness hereinzieht, sein Gewicht steigern kann, und dadurch, dass er die Havingness wegwirft, sein tatsächliches Gewicht vermindern kann. Ein Preclear *muss* sich natürlich in einem recht guten Zustand befinden und in der Lage sein, Havingness willentlich wegzuwerfen oder zu besitzen, um dies zu tun, aber bei tatsächlich durchgeführten Experimenten ist hierdurch das Gewicht in beide Richtungen um viele Pfund verändert worden. Und glauben Sie mir, wenn Sie geistige Energie auf einer Toledo-Waage (Anm. d. Übers.: Toledo ist ein bekanntes amerikanisches Warenzeichen für Waagen, speziell für Paketwaagen und Waagen für grosse Lasten, bekannt für ihre hohe Genauigkeit) wiegen können, dann haben Sie da ganz bestimmt etwas, das sehr eng verwandt ist mit der Energie des Elektrizitätswerkes. Sie haben da nicht etwas, das sich von der Energie des Elektrizitätswerkes unterscheidet – wenn man von charakteristischen Merkmalen absieht.

Diese geistigen Eindrucksbilder bestehen dann also tatsächlich aus Energie. Sie haben Masse, sie existieren im Raum, und sie folgen einigen sehr, sehr eindeutigen Verhaltensschablonen, von denen die interessanteste für uns im Moment die Tatsache ist, dass sie auftauchen, wenn jemand an etwas denkt. Jemand denkt an einen bestimmten Hund und er bekommt ein Bild von einem Hund. Wenn jemand, der sich in einem sehr schlechten Zustand befindet an einen Hund denkt, bekommt er das Bild von einem Haus. Denkt er an ein Haus, so bekommt er das Bild von einem Kaktus. Die

Bilder dieser Person sind nicht mit ihren eigenen Gedanken verbunden, sondern sie erscheinen völlig auf der Grundlage eines Automatismus.

Aber haben wir denn nicht schon von vornherein nichts anderes als einen Automatismus, der hier am Werke ist? Jemand denkt an einen Hund und er bekommt ein Bild von diesem Hund. Wird das lange genug weitergeführt, so würde es einen Zustand erzeugen, wo er an einen Hund denkt und das Bild eines anderen Hundes bekommt. Noch ein bisschen weiter, und er würde nur den Gedanken denken und ein Bild bekommen, ohne dass es irgendeine Beziehung zwischen dem Gedanken und dem Bild gibt.

Nun, wenn diese Bilder tatsächlich mehr oder weniger dasselbe sind wie das, was Ihnen da für 20 Pfennig pro Kilowattstunde vom Elektrizitätswerk verkauft wird, dann könnte man annehmen, dass diese Bilder eine gewisse Wirkung auf den menschlichen Körper haben würden, und das haben sie auch wirklich. Beständig nimmt der Körper oder der Thetan oder die Maschinerie des Thetans oder die Maschinerie des Körpers Bilder auf. Noch nie haben Sie eine so komplette kinematographische Fabrik gesehen, wie es die Thetan-plus-Körper-Einheit, Modell I von Homo sapiens, ist. Etwas nimmt sogar dann Bilder auf, wenn er sich in tiefer Bewusstlosigkeit befindet und sich einer Operation unterzieht.

Es ist nicht nur so, dass eine Person Bilder von allem und jedem aufnimmt, genauso wie Sie jetzt in diesem Augenblick ein Bild von dieser Seite machen (wenn Sie es nicht glauben, dann schliessen Sie Ihre Augen und werfen erneut einen Blick auf die Seite) – (oh, Sie wussten nicht, dass Sie die ganze Zeit über Bilder machen?), sondern ausserdem reagieren diese Bilder dann zurück auf die Person und zwar mehr oder weniger in dem Masse, wie das Geschehnis selbst auf die Person reagiert hat. Deshalb hat jemand,

der einen Schlag mit dem Hammer auf den Daumen gekriegt hat, mit Sicherheit ein Bild davon gemacht. Später dann gerät dieses Bild in die Gegenwart, und sein Daumen tut ihm weh. Es ist ein Bild, das seiner Beingness mehr oder weniger gewaltsam aufgedrückt wurde, so dass einige der Eigenschaften in dem Bild reproduziert werden.

Einer der ältesten Gehorsamkeitstricks auf dem Time-Track bestand darin, den Thetan davon zu überzeugen, dass er "dem Bild zu gehorchen" hätte. In der Tat haben die Leute – gemäss dem O-Meter (Definition siehe Technical Dict.) – innerhalb der letzten Generationen ihren Kindern beigebracht "dem Bild zu gehorchen". Mit anderen Worten, sie machten Gebrauch von diesen geistigen Eindrucksbildern, um auf Seiten des Kindes eine höhere Stufe an Gehorsam hervorzubringen. Sicherlich, es hätte eine höhere Stufe von Gehorsam auf Seiten des Kindes hervorbringen können oder auch nicht, aber ganz bestimmt hat es eine weitaus höhere Stufe von Gewissen hervorgebracht und ist an sich praktisch die Anatomie des Gewissens. Die Overt-Akt-Motivator-Folge ist an sich lediglich die Aktion und Reaktion dieser Bilder. Jemand nimmt ein Bild auf, und dann wendet sich das Bild gegen ihn.

Daher ist der Umgang mit diesen Bildern sehr wichtig, wenn man die Eigenschaften oder Charakteristiken einer Person verändern will. Eines der ersten Dinge, zu denen jemand dann also in der Lage sein sollte, ist, diese Bilder zu handhaben. Jemand kann diese Bilder nicht handhaben? Nun, dann befindet er sich in schlechter Verfassung.

Betrachten wir nun einmal die Sache, die wir eine Schwarze Fünf nennen. Dieser arme Bursche ist so weit unten, dass er nicht einmal mehr Bilder sehen kann. Er sieht nur Schwärze vor sich. Nun, diese Schwärze mag irgendeine Art Schirm sein – sie mag

irgendetwas sein, aber auf jeden Fall hindert diese Schwärze ihn daran, Bilder zu sehen, und sehr oft hält er sich selbst davon ab, von all diesen Bildern gepeinigt zu werden, indem er ständig einen schwarzen Schirm vor sich hat. Hoffnungsvoll übersieht er die Tatsache, dass die Bilder **durch** den schwarzen Schirm hindurchreichen und ihn trotzdem beeinflussen. Behalten Sie jedoch im Auge, dass **diese Schwärze selbst nur ein Bild ist**, und deshalb haben wir keine spezielle Kategorie von erstens Leuten, die Bilder kriegen, und zweitens Leuten, die Schwärze kriegen. Wir haben nur eine einzige Kategorie. Wir erhalten Leute, die Bilder von verschiedenen Dingen haben, und Leute, die Bilder von speziellen Dingen haben. Und dies ist einfach eine **Gradientenskala** mit welcher Leichtigkeit eine Person diese Bilder handhabt, die in die Gegenwart hineinkommen. Wenn die Person in die Gegenwart zurückgekehrte Bilder sehr armselig handhabt, so häufen sich immer mehr Bilder in der Gegenwart an und recht bald ist sie ein ziemlich "massiver" Fall.

Somit können Sie sicher verstehen, wie aufgeregt wir waren, als wir einen neuen Weg zur Handhabung von Bildern fanden. Es sind seitdem – sowie wir in der Handhabung von speziellen Problemen immer erfahrener wurden – weitere Wege entwickelt worden, wie z.B. das Eigentümerschafts-Prozessing. Aber bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt kennen wir keinen besseren Routineweg für die Handhabung von Bildern als eine Kombination von Straightwire und den Daten, die wir Ihnen hier geben werden.

Bevor wir sehr tief in diese Sache einsteigen, sollten Sie erkennen, dass Bilder nichts Schlechtes sind und dass Schwärze nicht total schlecht ist. Bilder werden vom Thetan benutzt, um seine Erinnerung zu unterstützen. Sie sind für seine Erinnerung nicht notwendig, aber er beginnt mit der Idee zu spielen, vor allem Bilder

aufzunehmen und sich anhand von Bildern zu erinnern – als eine Art Spiel. Es ist ein interessantes Spiel. Er hat dann etwas, worauf er schauen kann. Es gibt ihm etwas Masse und macht ihn glücklich – bis zu dem Punkt, wo er Bilder von grossem Unglück sammelt. Dann bleiben diese Momente von Unglücklichsein einfach deshalb bei ihm, weil er Bilder von ihnen hat und wirklich aus keinem anderen Grund. Was nun die Schwärze anbelangt: Schwärze ist gewöhnlich die Schutzschicht zwischen dem Preclear und den Bildern. Es ist nicht ungewöhnlich, dass ein Preclear eine Maschine hat, die entweder seine eigene ist oder seinem Körper gehört und die jedes Bild, das auftaucht, in Schwärze hüllt, bevor er darauf schaut. Das verhindert, dass er von diesen Bildern überwältigt wird. Dies ist übrigens ein wenig anders, als Schwärze in ständiger und totaler Restimulation zu haben. Es gibt diese beiden Zustände in Bezug auf Schwärze: die Maschine, die Schwärze macht, und ein schwarzes Bild in Restimulation zu haben. Es gibt auch die Schwärze, die einfach daher kommt, dass man sich im Innern des Kopfes umschaute, denn bis jetzt hat man trotz der Fortgeschrittenheit der modernen Wissenschaft noch keine elektrische Beleuchtung innerhalb von Schädeln installiert.

Wir erhalten auch noch folgenden Zustand – was diese Bilder anbelangt – wo die Maschinerie des Thetans Bilder aufnimmt und dann versucht, sie dem Thetan zu zeigen, während sich der Thetan innerhalb des Kopfes befindet. Das ist ein sehr interessanter Zustand, denn die Maschinerie kann den Thetan nicht erreichen, erreicht aber stattdessen den Kopf des Körpers. Und wenn diese Maschinerie sehr kraftvoll ist – was gewöhnlich der Fall ist – dann wird es dem Körper sehr unbehaglich zumute, und zwar einzig und allein deshalb, weil von einer Maschinerie Bilder an ihn herangeschoben werden, was ihm fremd ist.

Wir erhalten also eine Menge von Zuständen, die mit Bildern zusammenhängen. Aber diese Bilder sind nicht ganz und gar schlecht und das ganze Thema von Bildern ist nicht ein schlechtes Thema.

Und noch einmal: Bevor wir weitergehen, sollten Sie erkennen, dass es nicht **absolut** notwendig ist, dass der Auditor Bilder auf die Weise handhabt, wie wir es jetzt darstellen werden, um Straightwire, wie es in einem früheren Artikel angegeben wurde, zum Funktionieren zu bringen. Aber dies ist der Anreger, der Bilder wirklich handhabt, und er wird "**Hallos und Okays zu Bildern**" genannt.

Die Technik hat ihre Grenzen. Sie ist durch die Tatsache begrenzt, dass der Auditor Straightwire an Preclears auditieren kann, die sich tiefer auf der Skala befinden als diejenigen, die Bilder mit Hallos und Okays handhaben können. Mit anderen Worten, ein Preclear, der sich ziemlich weit unten auf der Tonskala befindet, kann einfach mit Straightwire, so wie es früher beschrieben wurde, auditiert werden; kommt er jedoch auf der Skala nach oben und beginnt er Bilder zu bekommen, dann kann dieser Prozess angewendet werden.

Der Prozess ist wirklich einfach aufgebaut: Jedes Mal, wenn der Preclear sich an etwas erinnert, fragt der Auditor ihn: "*Hast du ein Bild bekommen?*" Wenn der Preclear ein Bild bekommen hat, was gewöhnlich der Fall ist, sagt der Auditor zu ihm: "*Wirf einen Schauer von Hallos zu ihm.*" Der Preclear tut das. Der Auditor sagt dann: "*Lass das Bild einen Schauer von Okays zu dir werfen.*" Der Preclear tut es. Der Auditor sagt dann: "*Ist das immer noch da?*" Wenn der Preclear sagt, dass es noch da ist, dann lässt der Auditor den Preclear einfach den Zyklus der Zweiwegkomm mit "*Lass das Bild einen Schauer von Hallos zu dir hinschicken*" abschliessen. Und wenn der

Preclear das tut, sagt der Auditor: *"Wirf einen Schauer von Okays zum Bild hin"*, was der Preclear dann macht. Wiederum fragt der Auditor ihn: *"Ist das Bild immer noch da?"* Wenn das Bild noch da ist, wiederholt der Auditor einfach die vier oben angegebenen Anweisungen, d.h. er lässt den Preclear einen Schauer von Hallos zum Bild hinwerfen, lässt das Bild einen Schauer von Okays zum Preclear hinwerfen, lässt das Bild einen Schauer von Hallos zum Preclear hinschicken und den Preclear einen Schauer von Okays zum Bild hinschicken. Tatsächlich kann der Auditor den Preclear das wieder und wieder machen lassen, bis das Bild verschwunden ist, denn das Ziel dieses Prozesses ist einzig und allein das Bild zum Verschwinden zu bringen. Man wird feststellen, dass der Auditor den Preclear in der Anfangszeit vom Prozessing mehrere Zweiwegkomm-Zyklen mit dem Bild wird abschliessen lassen müssen bevor es verschwindet, dass aber im weiteren Verlauf des Prozessings – während der Preclear immer fähiger wird – immer weniger Zweiwegkomm-Austausch-Vorgänge erforderlich sind, um das Bild zum Verschwinden zu bringen. Und schliesslich braucht der Auditor nichts weiter zu sagen als: *"Wirf es weg"*, und der Preclear wird in der Lage sein dies zu tun. Natürlich braucht der Fall, der das Bild von vornherein einfach wegwerfen kann und es nach Belieben wieder zurückbekommen kann, hierauf kein Kommunikationsprozessing verwenden; dies ist eine Tatsache, die die meisten Auditoren übersehen. Sie versäumen es, den Preclear zu testen, um herauszufinden, ob der Preclear diese Bilder wegwerfen kann oder nicht. Nun, im Falle der Schwärze ist es ziemlich albern den Preclear aufzufordern, Hallos zu der Schwärze hinzuwerfen, denn diese Schirme sind wirklich sehr widerstandsfähig. Bei einem Fall von Schwärze würde man einfach **Straightwire** mit folgender Frage immer wieder und wieder verwenden, bis die Schwärze verschwunden ist: *"Rufe dir eine*

Zeit zurück, als du auf Schwärze geschaut hast." Geht die Schwärze nicht weg, dann ist es eine Maschinerie, die Schwärze macht. Aber es hat sich herausgestellt, dass man auch dies mit demselben Prozess in Ordnung bringen kann, wenn er lange genug fortgesetzt wird. Und selbst wenn das nicht funktionieren würde – Maschinen-Prozessing funktioniert.

Nun gut, wir haben hier also, indem zwischen dem Preclear und dem Bild Schauer von Hallos und Okays hin- und hergeworfen werden, eine Methode, das Bild zum Verschwinden zu bringen. **Wenn Sie aber als Auditor annehmen, dass alle Bilder schlecht seien und weggeworfen werden sollten, so werden Sie innerhalb sehr kurzer Zeit einen sehr unglücklichen Preclear haben.** Wenn er recht weit oben auf der Skala ist, wird er Ihnen sagen, warum er unglücklich ist. Wenn er recht weit unten auf der Skala ist, wird er es einfach bitter in seinem Herzen verschliessen. Tatsache ist, dass Sie seine Bilder loswerden und seine Bilder sind ganz und gar kein schlechtes Phänomen. Somit haben Sie ihn dauernd beraubt. Nun, der Dianetik-Auditor der alten Zeit, der einzig darin ausgebildet ist, Bilder zum Verschwinden zu bringen, oder jemand, der von der Idee besessen ist, aus allem Nichts zu machen, neigt leicht dazu, diesen hochwichtigen kleinen Schritt zu vernachlässigen und wenn dieser hochwichtige kleine Schritt vernachlässigt wird, dann wird dieser ganze Prozess schliesslich dazu führen, dass sich der Preclear in einer unglücklichen Geistesverfassung befindet. Nachdem das Bild also zum Verschwinden gebracht worden ist, indem man es weggeworfen hat oder indem man Hallos und Okays zwischen dem Preclear und dem Bild hin- und hergeworfen hat, **muss** der Auditor den Preclear auffordern, **das Bild zurückzubekommen**. Das ist natürlich Teil des Automatismus-Zyklus. Das Bild ist automatisch dahin gekommen. Nun, der Preclear sollte diesen Automatismus lieber übernehmen, denn alle Automatismen

werden dadurch erobert, dass man den Preclear das tun lässt, was automatisch getan wird oder dadurch, dass man einfach den Ursprung des Automatismus in Augenschein nimmt.

Daher sagt der Auditor jetzt, wenn der Zweiwegkomm-Zyklus von Hallos und Okays abgeschlossen ist. *"Bekomme das Bild zurück."* Das bestürzt den Preclear gewöhnlich, denn zunächst wird der Preclear ein sehr siegreiches Gefühl darüber entfalten, dass er diese automatische Funktion von Bildern losgeworden ist. Aber auf die eine oder andere Weise wird der Preclear das Bild zurückbekommen. Es könnte sein, dass er irgendeinen anderen Aspekt der Szene zurückbekommt. Es könnte sein, dass er ein anderes als das erste Bild zurückbekommt, aber Sie wollen dasselbe Bild. Natürlich quälen und drängen Sie Ihren Preclear nicht, um dasselbe Bild zurückzubekommen, bis er aus der Kommunikation mit Ihnen herausgeht. Sie können auf dieser Stufe von Prozessing eine gewisse Ungenauigkeit tolerieren, aber was Sie wirklich wollen, ist, dass er dasselbe Bild wieder bekommt. Nachdem Sie den Preclear nun dazu gebracht haben, das Bild zurückzubekommen, lassen Sie ihn jetzt noch einmal Schauer von Hallos zu ihm hinwerfen, lassen das Bild Schauer von Okays zum Preclear hinwerfen, lassen das Bild Schauer von Hallos zum Preclear hinwerfen und lassen ihn Schauer von Okays zum Bild hinwerfen, bis es wieder verschwindet. Und wenn es verschwunden ist, fordern Sie den Preclear auf, das Bild zurückzubekommen. Nun, bevor Sie sich sehr viel mit diesem Bild befasst haben, werden Sie gewöhnlich feststellen, dass der Preclear das Bild einfach nach Belieben heraufholen und wegwerfen kann, und zu diesem Zeitpunkt gehen Sie zur nächsten Auditingfrage von Straightwire über, die lautet: *"Rufe dir eine Zeit zurück als ..."* oder *"Rufe dir einen Moment von ... zurück"* – je nachdem, was auch immer Sie vorher gefragt haben. Und wiederum fragen Sie: *"Hast du ein Bild*

bekommen?" Sie handhaben es auf diese Weise. Sie lassen ihn Hallos und Okays hin- und herwerfen. Sie lassen ihn das Bild wegwerfen und zurückbekommen, mit anderen Worten, Sie bringen ihn dazu, es zu handhaben. Nach einer Weile werden Sie feststellen, dass der Preclear imstande sein wird, alle möglichen Bilder nach Belieben zu bekommen und wegzuworfen. Sie werden auch feststellen, dass ein Teil seiner automatischen Maschinerie zusammenzubrechen beginnt. Beginnt dies zu geschehen, so lassen Sie ihn einfach mit dem Prozess weitermachen. Es könnte sein, dass Sie mit ihm eine kurze Zeit lang das Aufmocken von Bildern üben müssen. Wenn Sie seine automatische Maschinerie ausschalten, die ihm Bilder gibt, d.h. die, die Mock-ups für ihn macht, dann haben Sie die Notwendigkeit für Sie geschaffen, ihm zu versichern, dass er Bilder machen kann, und das wird ihn wieder glücklich machen. Sehr häufig wird ein Preclear, der nicht in der Lage ist, Bilder zu machen, sondern alles automatisch bekommt, seine Fähigkeit, Bilder zu erschaffen, wiedererlangen, sobald er diesen Automatismus unter Kontrolle bringt.

"Hallos und Okays zu Bildern" ist ein sehr wertvoller Prozess. Ein Preclear wird sich auf einer Gradientenskala bis zu einem Punkt hocharbeiten, wo er einige Hallos und Okays zu Engrammen hinwerfen kann, die plötzlich auftauchen, und dann in der Lage sein wird, sie willentlich in die Gegenwart hinein oder aus der Gegenwart hinauszuworfen. Und wenn er das machen kann, dann hat er keine weiteren Sorgen oder Verstimmungen mehr über Energiemassen.

Sie werden verstehen, dass dieser Prozess von Kommunikation völlig unabhängig davon ist, den Ursprung des Bildes zu lokalisieren. Das tatsächliche Ausmerzen der Maschinerie, die die Bilder macht, könnte erreicht werden, indem man den Preclear erklären

lässt, dass dies oder jenes die Maschine **erschaffen** oder **besessen habe**, einschliesslich er selbst; das wird so lange gemacht, bis die Maschine verschwunden ist. Dies ist jedoch kein sehr guter Prozess. Er beraubt den Preclear einer Sache, über die er keine Realität hat. Wir erwarten jedoch, dass wir mit zukünftigen Entwicklungen etwas einschliessen werden, das uns einen überlegenen Prozess nach den Prinzipien des Eigentümerschafts-Prozessings geben wird.

Sie sollten im Auge behalten, dass unser Ziel nicht darin besteht, den Preclear dazu zu bringen, jedes Bild loszuwerden, das plötzlich auftaucht. Unser Ziel ist, ihn in die Lage zu versetzen, diese Bilder, die plötzlich auftauchen, handhaben zu können, so dass er Sie nach Belieben wegwerfen und wiederbekommen kann.

Dieser Prozess wird auch zusammen mit der Technik: "Sage mir etwas, bei dem es dir nichts ausmachen würde, dich daran zu erinnern", "Sage mir etwas, bei dem es dir nichts ausmachen würde, zu vergessen" verwendet und wurde ursprünglich als Teil dieses Prozesses verwendet.

ARTIKEL SECHS

PSYCHOANALYSE UND STRAIGHTWIRE

Als Sigmund Freud und Breuer ursprünglich auf der Grundlage der Theorie zu arbeiten begannen, dass jemand gesund werden könnte, wenn er sich genügend zurückrufen konnte, arbeiteten sie hauptsächlich auf der Grundlage der Annahme, dass etwas verkehrt sei, das sie jetzt wieder richtigstellen müssten, und dass die Sache, die da verkehrt sei, eine verborgene oder vergrabene Erinnerung sei.

Es ist bemerkenswert, dass wir heute sagen, dass die Scientology nicht versucht, etwas zu finden, das verkehrt ist, um diese Verkehrtheit richtigzustellen. Damit führt man ein Via in die Verfahrensweise ein, man bringt eine Annahme in den Fall ein, die nicht gerechtfertigt ist. Wir nehmen weiter nichts an, als dass eine Person fähiger werden kann, als sie ist – und von da beginnen wir. Wir suchen nicht nach verborgenen Erinnerungen.

Eine weitere Sache, die Freud annahm, war, dass diesen verborgenen Erinnerungen als ihr hauptsächlichster Antriebsmechanismus Schuld zugrunde liegen würde. Dies war nicht unbedingt wahr, denn Sie werden feststellen, dass jeder – egal wie unschuldig – der geschlagen worden ist (und wenn er hart genug geschlagen worden ist), anfangen wird zu glauben, dass er sich etwas zuschulden kommen lassen hat. Mit anderen Worten, er bekommt einen Grund, warum er bestraft worden ist, wobei dieser Grund nun den Tatsachen entsprechen mag oder nicht. Mit anderen Worten, man kann erwarten, dass jeder plötzliche Schlag und jede plötzliche harte Belastung das Gefühl zur Folge hat, dass man schuldig

gewesen ist. Um ein vernünftiges oder rationales Wesen zu bleiben, muss eine Person annehmen, dass es für alles einen Grund geben muss? Das ist überhaupt nicht unbedingt wahr. Somit entsteht Schuld einzig und allein durch einen Schlag oder eine harte Belastung. Ich kann mir vorstellen, dass ein Mann, wenn man ihn lange genug im Gefängnis gehalten hätte, am Ende dieser Zeitspanne absolut sicher wäre, das Verbrechen begangen zu haben, für das er eingesperrt worden war. Ich nehme an, dass ein Mann, wenn man ihn lange genug über seine Schuld befragen würde und wenn diese Befragung unter starkem Druck stattfände, anfangen würde, sich des Verbrechens schuldig zu fühlen, dessen er angeklagt wird; das erklärt viele der Geständnisse, die durch Folterungen hervorgebracht wurden. Sogar die Polizei hat angefangen, diese Geständnisse anzuzweifeln, nachdem zu oft entdeckt wurde, dass die Person in Wirklichkeit unschuldig war, obwohl sie jetzt glaubte, dass sie vollständig schuldig sei. Wir haben hier also folgende Tatsache: Körperlicher Schmerz und Bewusstlosigkeit in einer Erinnerung würde einen **Zustand des Verborgenseins** in der Erinnerung hervorrufen (denn jemand würde ein schmerzhaftes Bild nicht konfrontieren wollen) und ein Gefühl von Schuld erzeugen. All dies wird einfach dadurch gelöst, dass **man die Person fähig macht, Energiebilder oder Energiemassen oder Räume ungeachtet ihrer Grösse, ihrer Form oder der Bedrohung, die sie darstellen, zu handhaben.**

Bei der Durchführung einer Psychoanalyse wurde der Nachdruck somit auf Erinnerung und auf Dinge gelegt, bei denen die Gesellschaft erwartete, dass die Leute sich darüber schuldig fühlen. Allein hierin haben wir den Grund dafür, warum die Psychoanalyse eine so unendlich langwierige Angelegenheit ist und warum sie jemanden in einer so besorgten Gemütsverfassung zurücklässt.

Vom psychoanalytischen Patienten wurde erwartet, lange genug zu reden – ohne viel Bestätigung vom Analytiker –, um verborgene Erinnerungen zu enthüllen. Die tatsächlichen verborgenen Erinnerungen waren natürlich Momente von Schmerz und Bewusstlosigkeit und wenn der Psychoanalytiker jemals einen Patienten in einen von diesen Momenten von Schmerz und Bewusstlosigkeit hineingebracht hätte, dann hätte er nicht gewusst, was er damit tun sollte. Aber dies befand sich ausserhalb der Theorie, wenn auch sehr wohl innerhalb der Praxis.

Bei dem Versuch, verborgene Erinnerungen wiederzugewinnen, stand der Analytiker ständig im Kampf mit dem automatischen Vergessen des Patienten. Indem der Analytiker jemanden immer wieder und wieder aufforderte, sich etwas zurückzurufen und über die Vergangenheit nachzudenken, brachte er die Person oftmals auf dem Time-Track zurück und brachte sie aber dann nicht wieder in die Gegenwart. Zunächst einmal stellte der Analytiker, da er auf dem Gebiet der **Duplikation** nicht besonders fähig war, selten eine repetitive Frage, die den Patienten in dem jeweiligen Bereich zur Befreiung verholfen hätte.

Ausserdem beobachtete der Analytiker nicht genug und stellte nicht genug Nachforschungen an. Vielleicht hat er dieses Phänomen der Energiebilder bemerkt oder auch nicht, aber da er in einer ziemlich mystischen Lehrrichtung ausgebildet worden ist, glaubte er wahrscheinlich nicht, dass diese Energiebilder irgendwelche Energie besaßen, und daher ging er davon aus, dass sie dem Patienten auch nichts anhaben konnten.

Lassen Sie uns aber einmal annehmen, dass wir wirklich versuchen würden, verborgene Erinnerungen für den Preclear aufzudecken. Wenn das der Fall wäre, dann müssten wir sein Vergessen von der Automatik runterkriegen und seiner Kontrolle unterstellen.

Wenn Sie den Wunsch hätten, das ganze Gebiet der Psychoanalyse zu reformieren – was keine spezielle Aufgabe für einen Scientologen ist, denn die Scientology ist keine Psychotherapie – so könnten Sie es dennoch tun, indem Sie das folgende Material bekanntmachen würden:

Lassen Sie den Patienten sich entspannen und sich der Tatsache bewusst werden, dass Sie, der Analytiker, da sind, dass er da ist, dass der Raum da ist und dass Sie jetzt gleich etwas Psychoanalyse machen werden.

Beginnen Sie, mit dem Patienten über seine Belastungen und Leiden in der gegenwärtigen Welt zu sprechen, wobei Sie ihm gestatten, von sich aus Kommunikation hervorzubringen und entspannt darüber zu werden, mit dem Analytiker zu reden.

Nachdem nun diese Schritte gemacht worden sind, stellen Sie dem Patienten folgende Frage, und verwenden Sie keine andere Frage, ausser dann und wann einer kurzen Besprechung und Bestätigungen; verwenden Sie keine andere Frage als: *"Sage mir etwas, bei dem es dir nichts ausmachen würde, es zu vergessen."*

Ganz gleich, wie lange der Patient braucht, um diese Frage zu beantworten – geben Sie sie nicht auf, und gehen Sie nicht von dieser Frage weg. Erreichen Sie aber schliesslich, wobei Sie noch immer freundliche Beziehungen mit dem Patienten aufrechterhalten, dass Sie eine Antwort auf diese Frage bekommen.

Nachdem er die Aussage des Patienten erhalten hat, dass er schliesslich etwas gefunden hat, bei dem er sich sehr sicher ist, dass es ihm nichts ausmachen würde, es zu vergessen, sollte der Analytiker dann als eine Bestätigung der Tatsache, dass die Frage beantwortet worden ist, "sehr gut" sagen. Und niemals, zu keinem

Zeitpunkt in der Zukunft sollte der Analytiker es unterlassen, mit einem *"Sehr gut"* oder einer ähnlichen Aussage die Tatsache zu bestätigen, dass der Patient die Anweisung des Analytikers abgeschlossen hat.

Hat der Analytiker eine Antwort auf diese Frage erhalten, so muss er jetzt genau dieselbe Frage wiederholen und wieder eine Antwort darauf erhalten, und er muss wieder die Tatsache bestätigen, dass eine Antwort empfangen worden ist.

Der Analytiker sollte nicht in Diskussionen oder Besprechungen des Materials einsteigen und sollte dem Patienten nicht sagen, was das Material bedeutet, denn der Analytiker sollte sich sehr wohl der Tatsache bewusst sein, dass der Patient, wenn er bereits eine solche Tiefe in seiner Psyche erreicht hat, notgedrungen in der Lage sein muss, noch viel tiefere Tiefen zu erreichen, und dass in allen Fällen bessere Informationen zur Hand sein werden.

Auch wenn der Analytiker feststellt, dass er selbst durch die ständige Wiederholung derselben Frage unaufmerksam oder verstimmt wird, so muss er dies dennoch fortsetzen. Jedes Mal, wenn der Patient eine Anweisung befolgt hat und der Analytiker bestätigt hat, muss dieser erneut fragen: *"Sage mir etwas anderes, bei dem es dir nichts ausmachen würde, es zu vergessen."*

Dies sollte im Wesentlichen die ganze Analyse sein, und dieses Programm sollte so lange fortgesetzt werden, wie der Patient analysiert wird, sei es nun ein Jahr lang viermal pro Woche oder zwei Jahre lang viermal pro Woche. Es sollte kein anderer Austausch und kein anderes Material besprochen werden als diese Dinge, bei denen es dem Patienten nichts ausmachen würde, sie zu vergessen.

Wenn ein Analytiker dieses Programm befolgen würde und wenn er imstande wäre, diese Frage so oft und so lange zu wieder-

holen oder zu duplizieren, dann würde er feststellen, dass sein Patient mehr in Besitz über sein Leben und seine Beingness gekommen ist, als es durch irgendein anderes Programm hätte erreicht werden können; ausserdem wird der Analytiker feststellen, dass es nicht mehr notwendig sein wird, dass er für den Patienten bewertet oder Entscheidungen für ihn trifft.

Wir empfehlen, dass dieser Prozess Analytikern beigebracht wird – in der Hoffnung, dass das Gebiet der Psychoanalyse zu einer erfolgreichen Psychotherapie gemacht werden könnte, denn die Scientology ist keine Psychotherapie und hat auch nicht vor, den Platz irgendeiner existierenden Psychotherapie einzunehmen.

ARTIKEL SIEBEN

WIE MAN STRAIGHTWIRE MACHT

Es gibt ein goldenes Mittelmaß an Zweiwegkomm, das bei jedem Prozessing vorhanden sein muss, sei es nun Öffnungsverfahren durch Duplikation oder Straightwire.

Genug Zweiwegkomm wird dafür sorgen, dass der Preclear sich dessen bewusst bleibt, dass er auditiert wird und der Auditor Interesse an ihm hat. Eine unzureichende Menge an Zweiwegkomm könnte verursachen, dass der Preclear das Gefühl hat, es mangle an Teilnahme an seinem Fall, was bewirken wird, dass dieser Fall absackt oder steckenbleibt. Zuviel Zweiwegkomm wird sich einfach dem Prozess in den Weg stellen. Ein Auditor muss sich dieser Faktoren bewusst sein und muss ein Gefühl für die richtige Menge an Zweiwegkomm haben, wann immer er einen Preclear auditiert.

Eines der heikelsten Themen bei allem Auditing und eine der delikatesten Fertigkeiten im Auditing besteht darin zu wissen, **auf wie viel Zweiwegkomm man sich als Auditor mit dem Preclear einlassen soll.**

Bei Straightwire ist dies genauso erforderlich wie bei jedem anderen Prozess. Bei Straightwire können jedoch mit Zweiwegkomm viele Fehler gemacht werden, die ganz besonders nachteilige Wirkungen haben. Sie müssen verstehen – der Preclear ist mit voller Hingabe dabei, sich seine Vergangenheit zurückzurufen, und wir können es Preclears verzeihen, dass sie aufgeregt darüber sind, sich an verschiedene angenehme oder unangenehme Teile der Vergangenheit zu erinnern. Wir können es dem Preclear auch ver-

zeihen, dass er versucht, einige der Handlungen zu rechtfertigen, von denen er sich plötzlich zurückgerufen hat, dass er sich in seiner Vergangenheit darauf eingelassen hat. Daher können wir verstehen, dass es notwendig ist, dem Preclear zu gestatten, über das, was er tut zu kommunizieren. Ansonsten wird er sich vom Auditor unterdrückt und in eine Zwangsjacke gesteckt fühlen, welcher sich weigert, den Preclear sprechen zu lassen. **Aber der Preclear, der einfach in einem fort endlos darüber redet, was er sich zurückruft, nutzt sich selbst damit überhaupt nichts. Er macht den Prozess nicht, er redet über den Prozess.** Man muss ihn deshalb ein wenig bei dieser übermässigen Kommunikationsverzögerung kontrollieren. Der Auditor sollte eine sehr klare Vorstellung davon haben, was eine Kommunikationsverzögerung ist, bevor er sehr viel auditiert. Er muss sich auch darüber im Klaren sein, was eine Bestätigung ist, bevor er sehr viel auditiert.

Die Kommunikationsverzögerung ist die Zeitspanne zwischen dem Moment, wo der Auditor die Frage stellt, und der Antwort auf genau diese Frage durch den Preclear. Eine Beinahe-Antwort ist keine Antwort. Eine Antwort auf eine irgendwie damit verwandte Frage ist keine Antwort. In dieser Zeitspanne, die dazwischen liegt, könnte der Preclear debattieren, reden oder schweigen. Es ist egal, was zwischen dem Stellen der Frage und der Antwort auf die Frage geschieht; die dazwischenliegende Zeitspanne ist die Kommunikationsverzögerung. Mit anderen Worten, in dieser Zeitspanne findet keine Kommunikation statt.

Eine Kommunikationsverzögerung ist flach, wenn sie beständig ist. Jemand mag eine gewohnheitsmässige Verzögerung von zehn Sekunden haben. Es mag sein, dass er alles nach einer Pause von zehn Sekunden beantwortet. Wenn dann jemand bei einem bestimmten Prozess nach einer Pause von zehn Sekunden

antwortet, so könnte man sagen, dass seine Kommunikationsverzögerung flach sei, denn seine Kommunikationsverzögerung ist immer zehn Sekunden. Wir sagen, dass eine Frage flach ist, wenn die Kommunikationsverzögerung bei drei aufeinanderfolgenden Fragen ähnlich gewesen ist. Nun, das ist eine **Frage, die flach ist**. Die Kommunikationsverzögerung könnte fünf Sekunden, fünf Sekunden und fünf Sekunden sein. Wir wurden immer noch mit einiger Berechtigung sagen, dass die Verzögerung der **Frage** flach ist. Die Prozessverzögerung wäre jedoch nicht eher flach, als bis die tatsächliche normale Austauschverzögerung vorhanden wäre. Die Frage würde die Kommunikationsfaktoren des Preclears nicht länger beeinflussen, wenn der Prozess flach ist. Da diese Prozesse sehr nutzbringend sind, geschieht es gewöhnlich, dass die Person, die auditiert wird, sehr schnell spricht, nachdem ein Prozess flach ist. Ihre grundlegende Verzögerung hat sich geändert.

Es gibt eine andere Art von Kommunikationsverzögerung, die aus einer Kommunikationsautomatik besteht, die ein Auditor verstehen sollte. Wenn die Frage eine Maschine zum Antworten angeregt hat, so ist es recht normal, dass die Antworten sehr schnell kommen – häufig zu schnell, als dass der Preclear sie artikulieren könnte. Wenn das auftritt, so ist der Auditor dabei, gegen eine Kommunikations-**Geschwindigkeit** anzugehen, die genauso künstlich ist wie eine Kommunikations-**Verzögerung**, und man wird feststellen, dass diese Kommunikationsgeschwindigkeit, nachdem die Frage mehrere Male beantwortet worden ist, auf ein Normalmass absacken wird und sich dann zu einer Kommunikationsverzögerung hin entwickeln wird.

Bestätigung ist ein Thema, das zu untersuchen und zu studieren sehr notwendig ist. **Ein Auditor muss das, was der Preclear gesagt hat, immer bestätigen.** Dies mag für den Auditor et-

was Zwanghaftes in das Auditing hineinbringen, aber es ist nichtsdestoweniger wahr, dass ein Preclear so lange weiterreden wird, bis er **weiss**, dass er bestätigt worden ist. Bei manchen Leuten wäre es notwendig, ihnen einen Schlag mit dem Holzhammer ins Gesicht zu geben, damit sie wissen, dass sie bestätigt worden sind. Ein Auditor stand einmal vor seinem Preclear und wackelte mehrere Sekunden lang dicht vor der Nase des Preclears mit seinem Finger hin und her und sagte sehr laut: "*Gut!*", und der Preclear wusste, dass er bestätigt worden war. Sehr häufig kommt es vor, dass der Auditor okay sagt, den Preclear aber nicht bestätigt, weil der Preclear nicht versteht oder nicht einmal hört, dass der Auditor okay sagt. Deshalb sollte ein Auditor von Zeit zu Zeit fragen: "*Ich sagte gerade okay, hast du das gehört?*" Und der Preclear wird manchmal ziemlich dumm dreinschauen und erkennen, dass er nicht gewusst hat, dass seine Aussage bestätigt worden ist.

Sehr oft rührt die Verschrobenheit oder die Verstimmung von alten Leuten oder Kindern einfach daher, dass niemand sie bestätigt. Sie fangen an, etwas zu sagen, und können dann nicht damit aufhören, es zu sagen, und sie werden es weiterhin so lange sagen, bis jemand sie bestätigt hat, dass sie es gesagt haben. Sie müssten wissen, dass diese Aussage bestätigt worden ist, bevor sie von der Aussage loskommen könnten. Man könnte sagen, dass eine Sache so lange fortbesteht, bis sie bestätigt wird. Das trifft übrigens auch recht gut auf Maschinerie zu. Eine Maschinerie wird so lange weiter Bilder liefern, bis die Bilder bestätigt worden sind, und da ein Thetan selten diese Bilder bestätigt, geraten wir in eine enger werdende Abwärtsspirale von Automatik hinein, die schliesslich in Schwärze endet. Es wäre jedoch keine Lösung, den Preclear einfach "okay" zu der ganzen Maschinerie sagen zu lassen.

Der Auditor sollte auch **die Axiome** verstehen, wie sie in dem Buch DAS SCHAFFEN MENSCHLICHER FÄHIGKEIT enthalten sind, und zwar insbesondere die **Umstände des Daseins**, die in **den Axiomen** umrissen werden. Diese sind recht wichtig. Besonders wichtig sind jene Axiome, die sich mit **"Isness"** und **"Not-Isness"** befassen. Wir stellen fest, dass eine Person sehr häufig ihre Bilder oder ihre Erinnerung not-ist. Mit anderen Worten, sie begegnet ihrer Erinnerung oder ihren Bildern mit Kraft. Sie drückt Kraft gegen Kraft, und dann haben wir eine Anhäufung von Kraft, was nicht gerade gut ist. Die Erscheinungsform oder Isness – dieser Umstand des Daseins – entsteht natürlich durch Alter-isness. Wenn wir über eine lange Zeit hinweg versuchen, eine Masse zu ändern, so erhalten wir schliesslich eine Masse, die fortbesteht, und dieses Fortbestehen ist die Isness. Wir sehen also, dass **die Veränderung von Massen durch irgendetwas Geringeres als Leben, Erinnerung, Kommunikation oder Postulate uns in einen Zustand bringt, wo ein Zustand fortbesteht**. Der Auditor, der dies gut beherrscht, weiss, dass er, wenn er versuchen würde, eine deformierte Schulter mit Not-isness oder Alter-is-ness zu verändern, feststellen würde, dass der Zustand der deformierten Schulter stärker als zuvor fortbesteht.

Ein solcher gut informierter und gewandter Auditor könnte mit grossem Nutzen eine zusätzliche Anweisung verwenden, wodurch wir dann insgesamt zwei Straightwire-Anweisungen hätten. Die zusätzliche Anweisung wäre: *"Rufe dir einen Moment von ver-
hinderter(-tem) ... zurück."*

Beispiel: Der Prozess würde also folgendermassen lauten:

"Rufe dir einen Moment von Lernbegierde zurück."
Und wenn diese Anweisung flach zu sein scheint, *"Rufe dir ei-*

nen Moment von veränderter Lernbegierde zurück." Die letzte Anweisung entfernt die Not-Isness des Preclears.

Tatsächlich werden die besten Ergebnisse erreicht, indem man diese beiden Anweisungen verwendet und in die freie Stelle jeweils das einsetzt, was notwendig ist. Die erste Anweisung wird so lange auditiert, bis sie ziemlich flach ist. Dann wird die andere Anweisung so lange auditiert, bis sie ziemlich flach ist. Dann wird wieder die erste Anweisung auditiert. Wenn sie wieder flach ist, dann auditieren sie wieder die zweite, und so weiter, da sich auf diese Weise neues Material entwickelt.

Die Duplikation (exakte Wiederholung) von Fragen ist für einen Auditor, der bisher noch nicht viel auditiert hat, eine sehr harte Sache. Er wird abschweifen, er wird von dieser Notwendigkeit, dieselbe Sache wieder und immer wieder zu duplizieren, abgehen. Daher werden viele Prozesse durch einen Auditor, der den Prozess nicht abschliesst, null und nichtig gemacht. Er kann die Vorstellung von Duplikation nicht ertragen – dieselbe Sache immer wieder und wieder zu tun – denn scheinbar stapelt er damit seinen Time-Track auf. In Wirklichkeit tut er dies gar nicht und wenn er es lange genug tun würde, wenn er einfach rangehen und auditieren würde und dieselbe Frage immer wieder und wieder lange genug stellen würde, dann wäre das wie ein Prozess für ihn selbst, der ihn von seiner Unfähigkeit, zu duplizieren, heilen würde. Das grösste Hindernis beim Auditing ist der zwanghafte Veränderungsfaktor auf Seiten einiger Auditoren. Tatsächlich ergibt ein Auditor, der einen zwanghaften Veränderungsfaktor hat, selten einen guten Auditor, denn sein Zwang zu verändern, gerät in sein Auditing hinein. Er verspürt ein zwanghaftes Bedürfnis, den Preclear zu verändern, also fängt er an, den Preclear in Veränderungen hineinzuzwingen, die der Preclear gar nicht unbedingt will. Es mag schon sein, dass der Preclear Veränderungen wünscht, aber nicht notwendigerweise

die Art von Veränderungen, die der Auditor will. Mit anderen Worten, der Auditor stellt im Voraus Berechnungen für den Fall an und entscheidet, in welche Richtung er diesen Preclear verändern wird. Das ist in Ordnung, und ein Auditor kann das tun, aber wenn ein Auditor den Preclear zwanghaft verändern muss, dann stellen wir fest, dass der Auditor gleichzeitig auch **den Prozess** verändern wird. Mit anderen Worten, diese beiden Dinge stellen eine Unfähigkeit zu duplizieren dar. Ein Auditor kann auch in der entgegengesetzten Richtung fehlgehen. Er kann den Prozess so lange und so beständig verwenden und ihn so weit über den Punkt hinaus machen, wo er dem Preclear irgendeinen Nutzen bringt, dass die ganze Idee von Auditing zunichte gemacht wird. Wenn Sie weitere Daten hierüber haben wollen, so schauen Sie sich den neuen Auditorenkodex an, der in dem Buch DAS ERSCHAFFEN MENSCHLICHER FÄHIGKEITEN und DIANETIK 1955! enthalten ist. In diesen Büchern wird dem Auditor vorgeschrieben, den Prozess so lange zu auditieren, wie er Veränderung hervorruft. Ruft er nicht länger eine Veränderung hervor, dann auditieren Sie ihn nicht. Ein Auditor jedoch, der den Prozess verändert und zu sich selbst sagt: "Nun, ich habe diesen Prozess verändert, weil er keine Veränderung mehr hervorrief", während der Prozess in Wirklichkeit noch Veränderung hervorrief und der Auditor nur die Duplikation nicht länger ertragen konnte – ein solcher Auditor rechtfertigt sich selbst und verhindert dadurch, dass er für den Preclear gute Resultate erzielt.

Der Auditor sollte sich darüber im Klaren sein, dass die Entdeckung des tatsächlichen Schöpfers oder des tatsächlichen Ursprungs irgendeiner Sache bewirken wird, dass diese Sache verschwindet. Das wird auch durch bloße Kommunikation erreicht. Das Eigentümerschafts-Prozessing kann sehr wirkungsvoll bei Preclears und bei Straightwire verwendet werden, aber tatsächlich ist die Verwendung von Kommunikation, wie sie in einem früheren

Artikel beschrieben wurde, eine bessere Unternehmung. **Eigentümerschafts-Prozessing** wird folgendermassen auditiert: Man lässt den Preclear erklären, dass dieses oder jenes den Zustand besitzt, und man lässt ihn einfach weiterhin erklären, dass diese oder jene Sache oder die andere Sache – einschliesslich er selbst – und seine Maschinerie und die Maschinerie seines Körpers den Zustand besitzt oder geschaffen hat oder dass die Bilder den Zustand besitzen oder geschaffen haben, bis der Zustand verschwindet. Man hat so den wirklichen Eigentümer oft genug in Augenschein genommen. Wenn man jedoch weitermachen würde und den falschen Eigentümer oft genug in Augenschein nehmen würde, so würde sich das Bild oder der Zustand verstärken. Mit anderen Worten, man würde es "missbesitzen". Der Fortbestand aller Massen, Räume und Zustände hängt von "Miss-Eigentümerschaft" ab. Haben wir keine "Miss-Eigentümerschaft" – wenn wir also die Eigentümerschaft von allem, was wir getan haben, eingestehen, und die Eigentümerschaft von allem, was alle anderen getan haben oder besitzen – nun, dann würde alles verschwinden. Eigentümerschafts-Prozessing ist die Erklärung des richtigen Eigentümers oder Besitzers. Es ist ein sehr amüsanter Prozess.

Eigentümerschafts-Prozessing wird am besten unter Verwendung eines O-Meters oder irgendeiner Art von Physiogalvanometer gemacht. Hier sehen wir sofort, dass die hauptsächliche Eigentümerschaft die Reaktion ist, die wir auf dem Meter erhalten. Wir erhalten grössere Massen, wenn wir Miss-Eigentümerschaft erhalten. Wir erhalten mehr Reaktion, wenn wir Miss-Eigentümerschaft erhalten. Alles, was die Nadel eines Lügendetektors oder eines derartigen Instrumentes anzeigt, ist Miss-Eigentümerschaft. Liegt Miss-Eigentümerschaft vor, dann zeigt die Nadel an, und wenn keine Miss-Eigentümerschaft vorliegt, dann zeigt die Nadel nicht an. Ein Lügendetektor entdeckt somit nicht eine Lüge; er

entdeckt bloss die Miss-Eigentümerschaft des Bildes des Geschehnisses. Ein Verbrecher, der sagt, dass er eine Sache nicht getan hat, obwohl er sie getan hat, wird natürlich verursachen, dass das Bild des Geschehnisses stärker wird, und somit wird es anzeigen. Gleichermassen könnte der Verbrecher sagen: "Ich habe es getan", während in Wirklichkeit jemand anders es getan hat, und Sie würden eine weitere Lüge oder dieselbe Reaktion bekommen. Wenn der Preclear sagt, dass er das Bild verursacht hat, während in Wirklichkeit jemand anders das Bild verursacht hat, dann wird das Bild stärker werden und die Nadel des Meters wird anzeigen. Das ist so ungefähr alles, was es zu elektro-psychometrischem Auditing zu sagen gibt.

Eine der am deutlichsten fehlenden Eigenschaften bei einem erfolglosen Auditor ist Nächstenliebe oder Güte. Das erinnert mich an einen Abschnitt im Neuen Testament, den ich hier falsch zitieren werde, weil er dann besser klingt; er lautet: "Wenn ich mit Menschen – und mit Engelszungen redete und hätte der Nächstenliebe nicht, so wäre ich nur ein tönend Erz oder eine klingende Schelle." Ein Auditor, der keine Nächstenliebe hat, der den Preclear ständig kritisiert und versucht, den Preclear zu verändern, weil der Preclear so schlecht ist – ein solcher Auditor erzielt selten sehr grossartige Ergebnisse beim Preclear, denn er ist aus dem ARC mit dem Preclear heraus. Güte, Nächstenliebe und Freundlichkeit sind Eigenschaften, die nicht tief auf der Skala sind. Sie sind die höchsten und edelsten Eigenschaften, die es gibt. Und ein Auditor sollte sie niemals vergessen.

ARTIKEL ACHT

SCIENTOLOGY UND STRAIGHTWIRE

Es ist eine grosse Versuchung, alles, was Erinnerung benutzt, eine Psychotherapie zu nennen. Es kommt daher, weil die Psychotherapie sich in der Vergangenheit voll der Erinnerung gewidmet hat. Das ist ein Zufall oder eine Seltsamkeit. Die Psychotherapie sollte sich der Aberration widmen.

Da die Scientology einen Prozess hat, der als Straightwire bekannt ist und der die Erinnerung benutzt, könnte man sehr leicht die Schlussfolgerung ziehen, dass die Scientology eine Psychotherapie sei. Und das wäre natürlich wahr, wenn die Ziele der Scientology die der Psychotherapie waren.

Die Ziele der Psychotherapie bestehen darin, unsoziales oder aberriertes Verhalten bei einem Individuum auszulöschen.

Die Ziele der Scientology bestehen darin, bei dem Individuum bessere Fähigkeiten zu erschaffen.

Die Scientology steht in viel engerer Beziehung zum Ausbildungs- und Erziehungswesen und dessen Zielen als zur Psychotherapie, aber aufgrund der Faktoren, die die Scientology handhabt, ist sie notgedrungen nicht nur aufs engste mit grundlegender Religion verwandt, sondern sie ist grundlegende Religion.

Wenn Sie irgendetwas an dieser Verbindung von Scientology und Religion als störend empfinden, dann könnten wir anmassend fragen: "Wenn Religion sich mit der menschlichen Seele befasst, hat es dann vor der Scientology jemals eine Religion gegeben?" – denn bis wir unsere Lehrbücher zur Hand nahmen, waren nur sehr

wenige Informationen über die menschliche Seele erhältlich gewesen.

Wenn man die allgemeinen Prinzipien irgendeiner Sache wie z.B. Erinnerung und Vergessen (was zwei verschiedene Dinge sind) beherrscht, dann kann man sie natürlich auf fast alles, was man will, anwenden. Und, wie wir in einem früheren Artikel bereits gesagt haben, könnte man eine elementare Form von Straightwire hernehmen und auf das Gebiet der Psychoanalyse anwenden und den Analytiker weitermachen lassen und einen Grossteil der Dinge machen lassen, die er ohnehin schon tut. Um die Wahrheit zu sagen – wenn ich ein Scientologe wäre, der in einem Gebiet praktiziert, in dem es Psychoanalytiker gibt, so würde ich es mir eindeutig zur Aufgabe machen, mich mit diesen Leuten in Verbindung zu setzen und sie darin auszubilden, dieselbe Frage (wie sie in einem früheren Artikel angegeben ist) immer wieder und wieder zu stellen, zu duplizieren, zu bestätigen und bei ihren Patienten einige gute Resultate zu erzielen. Es ist eine sehr einfache Sache, jemanden in strenger Disziplin auszubilden, und es wäre durchaus in Ordnung, wenn man sich als Scientologe dieser Sache annimmt, denn der Analytiker hat es weisst Gott in der Gesellschaft schwer, und er hat es wirklich schwer mit seinen Patienten. Ausserdem ist es nicht ungewöhnlich, dass sich das Gebiet der Psychotherapie an die Kirche wendet, wenn es blockiert ist. Und wir hoffen, es ist nicht ungewöhnlich, dass die Kirche versucht, die Welt zu einem Ort zu machen, in dem es sich besser leben lässt.

Aber wenn Sie als Scientologe die Scientology verwenden und wenn Sie Straightwire verwenden, so sollten Sie lieber daran denken, dass die besten Resultate dadurch entstehen, **dem Preclear seine Selbstbestimmung zurückzugeben**, d.h. ihn fähiger zu machen, sich selbst und seine Umgebung zu handhaben und zu kon-

trollieren. Tatsächlich werden Sie nicht in der Lage sein, irgendwelche Resultate von irgendwelcher Dauerhaftigkeit oder Bedeutung zu erzielen, wenn Sie dies nicht für den Preclear tun. Daher wird in dem Ausmass, wie Sie seine Selbstbestimmung unterdrücken, indem Sie Dinge finden, die mit ihm verkehrt sind, auch die Resultate des Auditings vermindert. Als Scientologe sollten Sie sich darauf konzentrieren, die Fähigkeit einer Person zu erhöhen.

Auf dem Gebiet der Ausbildung und Erziehung ist Erinnerung sehr wichtig. Wir könnten Leute nicht gut ausbilden, wenn wir nicht imstande wären, die Erinnerung gut im Griff zu haben. Bei einem Schüler oder Studenten setzt das automatische Vergessen fast genau in dem Moment ein, wo das Lehrbuch zugeschlagen wird. Das liegt daran, dass er unter einer erzwungenen starken Beanspruchung der Erinnerung steht. Man erwartet von ihm, dass er sich an alles erinnert. Bis zu dem Tag, wo er nach Belieben vergessen und erinnern kann, wird er nicht besser als das Buch sein, aus dem er gelernt hat. Somit könnten Sie als Scientologe dies einem Erzieher oder Ausbilder erklären und Ihre Fertigkeiten und Technologien benutzen, um diesen Erzieher in den grundlegenden Schritten von Straightwire auszubilden: Das Stellen der Frage, das Geben der Bestätigung, die Duplikation der Frage. Sie könnten einem Erzieher dies als einen notwendigen Schritt für die Ausbildung beibringen, denn jeder Student, den er hat und der scheitert, scheitert nicht aufgrund einer wirklichen Antipathie gegen das Fachgebiet, sondern weil die automatischen Merkmale seiner Erinnerung nicht richtig ineinandergreifen und funktionieren. Bevor wir Jahre und ein riesiges Vermögen für die Ausbildung eines jungen Mannes ausgeben würden, würden wir ganz sicher dafür sorgen, dass er in einer solchen Verfassung ist, dass er **sein Material nach belieben vergessen oder erinnern kann**. Wir würden auch dafür sorgen – was ebenso wichtig ist – **dass er in der Lage wäre, Prob-**

leme, die mit irgendeinem Gebiet zu tun haben, zu untersuchen und zu lösen. Wäre er imstande, diese beiden Dingen zu tun, so wäre er ein Student, der alle Prüfungen immer mit Auszeichnung besteht. Warum sollten wir als Erzieher und als Nation, die von Ausbildung "besessen" ist, unsere Zeit damit verschwenden, Leute zu handhaben, die nicht erinnern und vergessen können, die keine Probleme stellen und lösen können? Würden wir dies auf einer Ausbildungsebene praktizieren und jederzeit dafür sorgen, dass alle Studenten hinsichtlich Erinnerung und Problemen und Lösungen in einen Zustand von Fähigkeit versetzt werden, bevor wir ihnen Dinge gäben, die sie erinnern oder vergessen könnten, dann könnten wir wahrscheinlich in jeder standardgemässen Ausbildungsspanne acht oder neun Fremdsprachen und achtzehn oder zwanzig neue Hauptfächer unterbringen und dies erfolgreich tun. Somit wäre die Ausbildung viel effektiver und wäre beim Individuum viel dauerhafter, und als Ergebnis hätten wir ein viel höheres Niveau der Kultur.

Was die Tüchtigkeit im Geschäfts- und Berufsleben betrifft, machen Erinnerung, Vergessen und das Untersuchen und Lösen von Problemen den Unterschied zwischen einem untüchtigen Dienstmädchen und einem machtvollen leitenden Angestellten aus. Mit Hilfe dieser Prozesse könnte fast jeder zweitklassige Bürogehilfe in ein wertvolles Plus für die Firma verwandelt werden; und wenn man einen Geschäftsführer aus den unteren Kategorien der Fähigkeit im Erinnern und Vergessen und im Stellen und Lösen von Problemen in eine obere Fähigkeitskategorie hinaufbringt, so könnte dies ganz bestimmt den Erfolg des betreffenden Unternehmens entscheiden, während es vorher einfach untergegangen wäre.

Straightwire ersetzt zwar keineswegs irgendeinen der anderen sechs grundlegenden Prozesse, aber es hat auf jeden Fall ei-

genständige Geltung und Wirksamkeit als Prozess. Dies zu wissen ist sehr wichtig, denn gerade dieser Prozess lässt sich am leichtesten jedermann beibringen und ist der leichteste Weg, stabile Ergebnisse zu erreichen.

Wenn Sie es in Angriff nähmen, denjenigen Leuten, denen die Führung und Leitung anderer Menschen anvertraut ist, die Grundlagen von Straightwire beizubringen, einfach als festgelegtes Verfahren, wie man es genau zu machen hat, ohne diese Leute im geringsten mit Theorie zu belasten, und wenn Sie sie dabei von vornherein beruhigen würden, was die eventuell auftauchenden Phänomene betrifft, und wenn Sie sie dann einfach an die Sache rangehen liessen, um an ihren Vertrauten das Straightwire-Verfahren exakt anzuwenden – dann würden Sie damit erreichen, dass die Scientology sich sehr schnell ausbreitet.

Als einzige andere Lösung, die dem ähnlich wäre, könnte man jedermann 8-C beibringen. Vor allem Eltern, die gewöhnlich ein sehr armseliges 8-C (d.h. schlechte Kontrolle) an ihren Kindern ausüben. Der Prozess 8-C macht jedoch einen kindischeren Eindruck als Straightwire. Straightwire scheint tiefgründig zu sein und grosse Bedeutungen sind damit verknüpft; er würde von Erwachsenen viel leichter ausgeführt werden. Ausserdem könnte sich jemand für sehr weise dabei halten, Straightwire anzuwenden und die Antworten anzuhören, die er dadurch erhält; aber Sie dürfen es natürlich nicht zulassen, dass Ihr Student derart "weise" wird, dass er vom Prozess abgeht.

Mit anderen Worten, ich empfehle Ihnen, dass Sie sich einige der Leute hernehmen, die ein vages Interesse an Scientology haben, und dass Sie einen bestimmten Aspekt ihres Daseins herausgreifen und in Bezug auf diesen einen Aspekt die grundlegende Straightwire-Frage auditieren, wie sie im ersten Artikel dieser Rei-

he angegeben ist, bis diese Leute verstehen, dass etwas geschehen ist. Dann bringen Sie ihnen bei, wie man den Prozess an anderen auditiert. **Bringen Sie ihnen die folgenden exakten Grundelemente bei:**

Eins: Bewusstsein über den Auditor und das Auditingzimmer sowie darüber, dass eine Auditing Sitzung im Gang ist.

Zwei: Zweiwegkommunikation in ungezwungener Weise.

Drei: Das Hinüberbringen der Frage.

Vier: Kommunikationsverzögerung.

Fünf: Die Bestätigung zu der Frage.

Sechs: Die Duplikation dieser exakten Frage.

Nachdem Sie jemandem beigebracht haben, wie man diese Dinge macht und ihm beigebracht haben, sie gut zu machen, werden Sie sehen können, dass Sie sein Leben und seine Beingness ausgeweitet haben. Aufgrund dieses Wissens kann er nun für mehr Leute mehr **bedeuten**. Dieses Wissen ist nicht schwer zu erlernen; es ist nicht schwer beizubringen; und wir hoffen, dass wir Ihnen damit jetzt etwas in die Hände gegeben haben, das Ihnen dabei helfen wird, das Wissen der Scientology zu verbreiten und eine bessere Kultur zu schaffen als die, die wir haben.

DER AUDITORENKODEX 1954

1. Bewerten Sie nicht für den Preclear.

Die Hauptschwierigkeit des Preclears ist Fremd-Knowingness. Ein Auditor, der einen Preclear auditiert, hat jemanden vor sich, dessen letzte Festung von Knowingness, die er besitzt, seine Engrammbank und verschiedene mentale Phänomene sind. Soweit wie möglich sollte man dem Preclear gestatten, die Antworten auf dieses Phänomen im Verlauf des Auditings zu entdecken. Das, was der Auditor tut, ist lenken. Wenn er dem Preclear andauernd sagt, was gefunden werden soll oder was geschehen wird, so wird der Preclear nicht in Ordnung kommen. Das Lenken ist natürlich eine versteckte, aber höchst annehmbare Methode, den Preclear zu ermuntern etwas herauszufinden. Das Geben der Anweisungen eines Prozesses ist eine Aufforderung zu dieser Entdeckung. Der Auditor arbeitet auf der Grundlage eines Wissensgebäudes darüber, wie Verstand und Geist eines jeden Menschen funktionieren. Der Preclear könnte sogar auf dieser sehr allgemeinen Ebene ausgebildet werden, ohne dass es ihm schaden würde und gewiss kann er auf solch einer allgemeinen Ebene auditiert werden, aber die Besonderheiten und Eigentümlichkeiten dabei, die Erscheinungen, die auftreten, dürfen dem Preclear nicht "telegraphiert" werden, ehe sie auftreten. Und wenn dem Preclear etwas in den Sinn kommt, sollte der Auditor dann keine Erklärung darüber abgeben. An diesem Punkt ist die Psychoanalyse gescheitert. Der Preclear sagte etwas, und der Analytiker erzählte dem Preclear dann, was es bedeutet.

Der Auditor sollte sich darauf beschränken, die richtigen Auditinganweisungen zu geben und genug "Füllstoff" (zusätzliches und

verhältnismässig bedeutungsloses Gerede) einzubauen, um eine Zweiwegkommunikationslinie aufrechtzuerhalten.

2. Werten Sie die Daten des Preclears nicht ab und korrigieren Sie sie nicht.

Nachdem der Preclear dem Auditor ein Geschehnis aus seinem Leben berichtet hat, wäre es ein verhängnisvoller Fehler, soweit es den Fall des Preclears betrifft, wenn der Auditor mittels anderer Daten den Preclear wissen liesse, dass sein Rückruf bei dem Geschehnis nicht ganz richtig war. Das ist die Hauptschwierigkeit bei Auditingteams, die aus Ehemann und Ehefrau bestehen und der Grund warum sie normalerweise nicht funktionieren. Beide waren unter verschiedenen Umständen anwesend und der Ehepartner, der den anderen gerade auditiert, mag es unmöglich finden, seine eigene Version zu unterdrücken, nachdem der andere ein Geschehnis zum Vorschein gebracht hat. Die heutige Art des Auditings dringt nur minimal in Geschehnisse ein und daher sind solche Gelegenheiten nicht mehr so häufig wie früher. Mündliche Abwertung ist natürlich die symbolische Manifestation von Gewalt. Kommt Abwertung durch Emotion oder Anstrengung zum Ausdruck, handelt es sich um Gewalt. Wenn der Preclear abgewertet wird, kommt es ihm vor, als wäre er von irgendeiner Kraft getroffen worden. Auf einer der untersten Stufen dieser Art von Abwertung befindet sich Kritik. Da eine versteckt handelnde Person die Anstrengung oder Energie, die nötig ist, um jemanden zu schlagen, nicht aufbringen kann, kritisiert sie oder wertet auf andere Weise ab.

3. Verwenden Sie die Prozesse, die den Fall des Preclears verbessern.

In einer Testreihe, die durchgeführt wurde, um herauszufinden, warum bestimmte Ko-Auditing-Teams darin versagt hatten, eine Verbesserung zu bewirken, stellte sich heraus, dass bei jedem dieser Teams, die versagt hatten, der Auditor aus dem Preclear das herausauditiert hatte, was aus dem Auditor hätte herausauditiert werden sollen. Die Spitzenprozesse der Scientology reduzieren diese Schwierigkeit auf ein Minimum, da sie den gemeinsamen Nenner (so nahe man eben an ihn herankommen kann) der Schwierigkeiten aller Verstands auditieren. Nichtsdestoweniger haben Auditoren die Tendenz, im Verlauf des Prozessings mit dem Preclear das zu machen, was mit dem Auditor gemacht werden sollte. Des Weiteren gibt es Prozesse, die erst nach einer beträchtlichen Menge an Auditing eine Verbesserung bewirken und obschon dies als lohnend betrachtet werden könnte, ist es in Wirklichkeit nicht effektiv, da ein Auditor, der sich an einen einzigen Fall bindet, der Gesellschaft als Gesamtheit nicht nützt und sich so seiner eigenen Dritten Dynamik entgegenstellt.

4. Halten Sie alle einmal getroffenen Verabredungen ein.

Manch ein Fall ist gescheitert, aber nicht wegen des Auditings, sondern weil der Auditor beim Einhalten der Verabredungen so unregelmässig war, dass er in den Fall eine Besorgnis über Warten oder Unpünktlichkeit hineinbrachte. Indem er eine Verabredung einzuhalten versäumt, sagt der Auditor dem Fall in Wirklichkeit, dass der Fall nicht wichtig und daher nicht interessant ist und der Fall wird bei einem Auditor, der seine Verabredungen nicht einhält, nicht laufen. Wenn ein Auditor selbst Schwierigkeiten hat,

Verabredungen einzuhalten, dann sollte er keine Verabredungen für eine bestimmte Uhrzeit treffen.

5. Auditieren Sie den Preclear nicht nach zehn Uhr abends.

Unter Verwendung der Erfahrung von vier Jahre wurde entdeckt, dass in Wirklichkeit die Punkte 5, 6 und 7 des Auditorenkodex die einzigen ursächlich wirkenden Kräfte dafür waren, dass Preclears durchdrehten. Immer wenn sich ein Preclear während des Prozessings merklich verschlechterte, stellte es sich heraus, dass dem Prozess keine Schuld gegeben werden konnte, und es wurde entdeckt, dass gegen einen oder alle der Punkte 5, 6 oder 7 dieses Kodex verstossen wurde. Bei jedem Fall, wo eine Psychose oder eine Neurose durch schlechtes Auditing restimuliert wurde, waren alle diese Faktoren 5, 6 und 7 vorhanden. Da der Körper sich aus Zellen zusammensetzt, die auf ihrer Erfahrungsspur offenbar das Muster des Planktons haben, sinkt sein Energieniveau tatsächlich nach Sonnenuntergang, eine Zeitlang herrscht dann jedoch eine gewisse Hektik, die irrtümlicherweise für Energie gehalten werden kann. In anderen Worten, war die Sonne untergegangen, fehlte die Energiequelle – daher ist Auditing während der Nachtstunden nicht so effektiv wie bei Tageslicht. Eine Person kann jedoch gefahrlos bis 22 Uhr auditiert werden, ungeachtet ihres Fallzustandes. Nach 22 Uhr fällt die Kurve der Fähigkeit, mit Energie umzugehen rapide ab und erreicht um 2 Uhr morgens ihren Tiefpunkt. Aber jegliches Auditing nach 22 Uhr hatte sich zumindest als unwirksam herausgestellt und hätte gar nicht erst gemacht werden brauchen.

6. Auditieren Sie keinen Preclear, der unzureichend ernährt ist.

Unglücklicherweise können gelegentlich verborgene Faktoren wie Mangel an Schlaf und Nahrung oder ein dringendes gegenwärtiges Problem die Bemühungen eines ausgezeichneten Auditors zunichte machen. Der beste Prozess wird einem immer noch interiorisierten Preclear nichts nützen, der als Thetan von einem Körper, welcher dringend Nahrung braucht, ausgesaugt wird. Jedes bisschen Energie, das der Thetan erschafft, wird von dem Körper, der unzureichend ernährt ist, absorbiert. Ein Körper, der unter schlechter bzw. Unterernährung leidet, oder sogar schon das Fehlen eines vernünftigen Frühstücks wird daher das Auditing behindern. Manchmal ist ein Preclear, der von einem weiter entfernten Gebiet angereist ist, um auditiert zu werden, so knapp bei Kasse, dass er versuchen wird, während der Woche eines Intensivs nur von Sandwiches und Kaffee zu leben. Er hätte genauso gut zu Hause bleiben können, denn sein hungriger Körper wird Engramme, die ja schliesslich "essbare" Energie sind, herbeiziehen, wird jeden Energiestrahл aufsaugen, den ein Thetan aussendet, und wird Auditing im Allgemeinen erfolglos machen. Ein unzureichend ernährter Preclear zeigt bei einem Grundumsatztest, selbst wenn er geistig gesund ist, dieselbe Verbrennungsrate (Sauerstoffverbrauch) wie ein Psychotiker. Sie können jeden Preclear dazu veranlassen nicht zu frühstücken und dann sowohl ihn als auch einen Psychotiker testen, und Sie werden feststellen, dass ihr Grundumsatz und ihr Atmungsverhalten ähnlich sind. Zu verlangen, dass Ihr Preclear während eines Auditing-Intensivs oder vor jedem Auditing wie ein normaler Mensch isst, bedeutet nicht, ihm eine Diät zu verordnen. Preclears, die nicht ausreichend ernährt sind, können durchdrehen, wenn in der Session noch schlechtes Auditing und einige andere Faktoren hinzukommen. Das bedeutet nicht, dass ein Körper so

ausgehungert sein kann, dass er vom Auditing nicht mehr profitieren kann, aber es bedeutet, dass der Preclear während eines Intensivs eine für ihn normale Ernährungsweise einhalten sollte. Im übrigen spielt die Ernährungsweise bei weitem nicht eine so grosse Rolle bei der Wiederherstellung von Fällen, wie Reklame für Ernährung Ihnen glauben machen will und heute ist es keinem HASI-Auditor gestattet, Diäten zu verordnen, wenn er weiterhin unter dem Schutz der Organisation stehen will. Punkt 6 muss jedoch während des Auditings eingehalten werden.

7. Lassen Sie keinen häufigen Wechsel von Auditoren zu.

Obwohl es fast unumgänglich ist, dass ein Fall zwei oder drei Auditoren hat, kann man jedoch sehen, wenn die Anzahl innerhalb eines verhältnismässig kurzen Zeitraumes, zum Beispiel innerhalb von ein paar Monaten, auf sechs oder acht ansteigt, dass der Fall unter dem Wechsel leidet. So weit wie möglich sollte ein Fall nur von einem Auditor auditiert werden. Der wesentliche Grund dafür ist, dass dieser eine Auditor, der diesen Fall auditiert, bessere Aussichten hat, das abzuschliessen, was er beginnt. Ein häufiger Wechsel von Auditoren bedeutet fast immer einen häufigen Wechsel von Einschätzungen eines Falles und einen häufigen Wechsel von Prozessen, von denen keiner zu Ende geführt wird.

8. Haben Sie mit dem Preclear kein Mitleid.

Es gibt drei Wege, eine Person zu behandeln, die Hilfe braucht. Der erste und vorrangigste ist der, wirksam zu sein und den Zustand ein für allemal zu beheben. Die zweite Methode wäre, der Person ihre Lage zu erleichtern. Wenn Sie nicht wirksam sein können und wenn Sie der Person ihre Lage auch nicht erleichtern können, nur dann wäre es gerechtfertigt, dass Sie mit der Person

Mitleid haben. Fälle können jedoch auch durch einen allzu herrischen Auditor aufgehalten werden; aber wenn man schon fehlgeht, dann sollte man wenigstens in die Richtung fehlgehen zu herrisch zu sein und nicht in die Richtung, zuviel Mitleid zu haben. Mitleidvolles Auditing lädt den Preclear ein, mehr Daten hervorzuholen, bei denen der Auditor Mitleid zeigen kann und schliesslich wird daraus ein Club zum gegenseitigen Bemitleiden.

9. Lassen Sie niemals zu, dass der Preclear die Session aus seiner eigenen unabhängigen Entscheidung heraus beendet.

Mit solchen vorhandenen Prozessen wie Op Pro by Dup (Öffnungsverfahren durch Duplikation) wird es wichtig, dass der Auditor das durchzieht, was er beginnt. Sie werden feststellen, dass ein Preclear sehr oft zu einem Punkt hinaufkommt, an dem er sich mit dem Auditor streiten will und dann von der Session weggeht. Es ist die Verantwortung des Auditors, den Preclear zurückzuholen und die Session zu beenden. Eine Session endet, wenn der Auditor sagt, dass sie vorbei ist, nicht, wenn der Preclear sagt, dass sie vorbei ist. Es ist jedoch unzulässig, den Preclear zu misshandeln oder zu beschimpfen oder irgendwelche anderen Abschnitte des Kodex zu verletzen, um eine Session fortzuführen.

10. Gehen Sie niemals während einer Sitzung von einem Preclear weg.

Obwohl kein Auditor, der auch nur einigen Anstand besitzt oder es zu etwas gebracht hat, denken würde, dass jemand, der Scientology-Prozesse anwendet, Nummer Zehn bräuchte, ist es oft genug passiert, dass Auditoren von Preclears weggegangen sind, die sich mitten in einer langen Kommunikationsverzögerung be-

fanden und so wurde es notwendig, diese Regel in den Auditorenkodex mit aufzunehmen. Die Ursache dafür liegt in dem Bestreben des Auditors, den Preclear dafür zu bestrafen, dass er seine Anweisung nicht befolgt hat. Es gab einen bemerkenswerten Fall, wo jemand, der nur dürftig ausgebildet war – man würde ihn kaum einen Auditor nennen – die Scientology praktizierte; er wurde mit einem psychotischen Mädchen böse, das er auditierte. Er brachte sie mitten in eine lange Kommunikationsverzögerung hinein, wurde auf sie wütend und ging dann von ihr weg. Fünfzehn Stunden extrem guten und geschickten Auditings durch einen Spitzenauditor waren nötig, um den verlorenen Boden wiederzugewinnen.

11. Werden Sie niemals mit einem Preclear böse.

Welche Stufe von Selbstvertrauen muss ein Auditor wohl haben, der es für notwendig erachtet, Missemotionen in eine Sitzung hineinzubringen und so seiner Unfähigkeit, mit dem Preclear fertig zu werden, Ausdruck verleiht?

12. Reduzieren Sie immer jede Kommunikationsverzögerung, auf die Sie stossen, indem Sie dieselbe Frage oder denselben Prozess weiterhin verwenden.

Nummer 12 und 13 des Auditorenkodex von 1954 machen den entscheidenden Unterschied zwischen einem guten und einem schlechten Auditor aus. Wenn Sie wissen wollen, wer ein schlechter Auditor ist, dann suchen Sie nach dem Auditor, der die Kommunikationsverzögerungen, auf die er beim Preclear stösst, nicht durch eine Wiederholung derselben Frage oder desselben Prozesses reduziert. Dieser Auditor bringt seine eigene Unfähigkeit, beharrlich zu sein, und ausserdem seine eigene Unfähigkeit zu duplizieren zum Ausdruck und er steht mehr unter der Kontrolle des Pre-

clears, als der Preclear unter seiner Kontrolle steht. Ein Auditor muss nicht nur verstehen, was eine Kommunikationsverzögerung bedeutet, sondern er muss jede Kommunikationsverzögerung reduzieren, die durch eine Frage oder einen Prozess hervorgerufen wurde, ehe er zu einer neuen Frage oder einem neuen Prozess übergeht.

13. Setzen Sie einen Prozess immer so lange fort, wie er Veränderung hervorruft, und nicht länger.

Hier ist die andere Möglichkeit, einen schlechten Auditor zu erkennen. Jemand, dessen Fall in schlechtem Zustand ist, wird seinen Zustand dadurch zum Ausdruck bringen, dass er jedes Mal etwas ändert, wenn der Preclear sich verändert. Hier ist der Auditor zur Wirkung des Preclears geworden. Der Preclear verändert seinen Zustand, er verändert seine Kommunikationsverzögerung, er verändert seine Ideen und, wenn im Gespann von Auditor und Preclear in Wirklichkeit der Preclear Ursache ist, dann wird der Auditor daraufhin die Frage oder den Prozess ändern. Beobachten Sie einen Auditor beim Auditieren, der für gewöhnlich nicht in dem Ruf steht, Resultate zu bekommen, und Sie werden herausfinden, dass er im Verlauf einer Stunde wahrscheinlich zehn oder zwölf verschiedene Prozesse verwendet. Jedes Mal, wenn beim Preclear irgendeine Veränderung vor sich geht, ändert der Auditor prompt etwas, anstatt mit derselben Sache weiterzumachen und die Kommunikationsverzögerung bei dem Prozess zu reduzieren. Er entschuldigt dies vor sich selbst, indem er sagt, dass ein anderer Prozess notwendig ist oder gebraucht wird. Es trifft sich nun, dass der Prozess, der eine Veränderung hervorruft, wahrscheinlich weitere Veränderung hervorrufen wird. Diesbezüglich gibt es eine Grundregel im Auditing: "Der Prozess, der einen Zustand einschaltet, wird ihn auch wieder ausschalten." Das stimmt in einem gewis-

sen Rahmen, aber es ist wahr genug, um die Tatsache restlos klar zu machen, dass jemand einen Prozess so lange verwenden sollte, wie er Veränderung hervorruft. Das kann auch für eine Auditingfrage gelten. Eine Auditingfrage sollte so lange verwendet werden, wie sie weiterhin Veränderung hervorruft. Wenn man aber eine Frage oder einen Prozess für eine kurze Zeit verwendet hat – im Falle einer Straightwire-Frage fünf bis acht Minuten und im Falle von Op Pro by Dup zwei oder drei Stunden – ohne dass es beim Preclear eine wirkliche Veränderung gegeben hat, so ist es an der Zeit, den Prozess zu ändern. Wenn der Auditor einen guten Prozess nicht verändert, wird dieser Prozess beim Preclear dann eine Veränderung hervorrufen. Ein schlechter Auditor wird einen Prozess so lange verwenden, bis ein Somatic auftritt, wird dann zu einem anderen Prozess überwechseln, wird diesen so lange auditieren, bis er ein weiteres Somatic hervorruft, und er wird ihn dann wieder wechseln, und so weiter, bis er den Fall so richtig zum Steckenbleiben gebracht hat. Bei "Spotting Spots" (das Finden von Stellen), um bei Preclears altes Auditing zu bereinigen, die zwischen 1950 und 1954 auditiert worden sind, hört man oft diese Klage vom Preclear: "Ach, wenn doch bloss ein Engramm ein zweites Mal durchlaufen worden wäre oder wenn ein Secondary noch einmal durchlaufen worden wäre oder wenn irgendein Auditor gesagt hätte 'Geh da nochmals durch', wie herrlich wäre das gewesen!"

Die Unfähigkeit des Auditors, den Prozess, der schliesslich zur Auslöschung führen wird, zu wiederholen, verhinderte, dass die Dianetik das einzige war, das wir je gebraucht hätten. Die Unfähigkeit des Auditors zu duplizieren spiegelt sich in der Tatsache wieder, dass er ein und dieselbe Frage oder denselben Prozess nicht immer wieder wiederholen kann. Das zeigt sich auch noch auf eine andere Weise. Ein Auditor, der unfähig zu duplizieren ist, muss

den vorgegebenen Standardprozess immer mit seiner eigenen kleinen Verdrehung durchführen. Man gibt ihm eine Auditinganweisung, aber er meint, dass er sie nicht verwenden kann, ohne sie ein bisschen zu verdrehen. Dieser Auditor ist über seine eigene Thinkingness besorgt und er verwendet andere Thinkingness als seine Randomität. Man kann einen guten Auditor immer erkennen. Er verwendet die Punkte 12 und 13 dieses Kodex und hält sich daran.

14. Seien Sie bereit, dem Preclear Beingness zu gewähren.

Ein Auditor, der nicht bereit ist, den Menschen in seiner Umgebung Beingness zu gewähren, wird nicht in der Lage sein, einen Prozess durchzuführen, der beim Preclear wirklich eine positive Veränderung bewirkt. Dieser Auditor wird versuchen, alle möglichen Prozesse zu finden, die den Zustand des Preclear verschlechtern. Welche Begründung er auch immer verwenden mag, um dies zu erklären, er wird keinen wirksamen Prozess verwenden, wenn er selbst nicht dazu bereit ist, dem Preclear Beingness oder Leben zu gewähren. Somit haben wir bei den Auditoren zwei scharf voneinander getrennte Gruppen: diejenigen, für die der Preclear ein Gegner in einem Spiel ist, und diejenigen, die mit dem Preclear so umgehen, als werde er vom Auditor erschaffen. Mit dieser letzteren Geisteshaltung werden bemerkenswerte Resultate erreicht, die erstere wird Chaos hervorbringen. Ein Auditor, der Preclear braucht, um ein Gefecht zu haben, würde wahrscheinlich auch Kinder oder kleine Hunde schlagen – nicht grosse – kleine Hunde!

15. Vermischen Sie niemals die Verfahren der Scientology mit denen anderer Praktiken.

Auditoren haben im Allgemeinen beträchtliche Verachtung für diejenigen, die Scientology mit anderen Praktiken vermischen,

oder die Scientology benutzen, sie aber ändern und ihr aus Geltungsbedürfnis oder Feigheit einen anderen Namen geben. Auditoren mögen dies nicht, weil fast unweigerlich der eine oder andere von ihnen zumindest einige der Preclears von Leuten übernehmen muss, die diesem Punkt des Kodex nicht folgen. Dann muss sich ein Auditor unendlich bemühen, Ordnung in einen Fall zu bringen, dessen Rückgrat eingerenkt wurde, während er Auditing auf Engramme erhielt, oder der ein Geschehnis entdeckt hatte, nur um gleich darauf entdeckt zu haben, dass es eine enorm mystische Bedeutung hat oder psychoanalytische Zusammenhänge aufweise. Ein Auditor, der Scientology mit etwas anderem vermischt oder sie falsch benennt, hat Scientology niemals gelernt. Wenn er Scientology kennen würde, hielte er es nicht für notwendig, etwas anderes zu machen; denn die Scientology ist wirklich ausserordentlich wirksam – bestimmt wirksamer als irgendwelche anderen heute existierenden Praktiken.

Manchmal begegnen Auditoren Leuten, die "Scientology wirklich verwenden, sie aber wegen des Akzeptierungsniveaus der Leute aus der Öffentlichkeit" mit etwas anderem vermischen. Die Leute aus der Öffentlichkeit haben keine Schwierigkeiten und haben niemals irgendwelche wirklichen Schwierigkeiten damit gehabt, die Scientology unter diesem Namen und so, wie sie gemäss ihren eigenen Verfahren praktiziert wird, zu akzeptieren oder zu verwenden. Insbesondere stellt sich ein Auditor, der Diäten verordnet oder der zusätzlich zu den Praktiken der Scientology andere Dinge materieller Natur tut, dadurch ausserhalb des Schutzes des HASI und unterliegt Massnahmen durch den CECS². Ein Auditor, der Scien-

² CECS (engl. Committee of Examination, Certification and Services): der Ausschuss für Prüfungen, Bescheinigungen und Dienstleistungen.

tology mit etwas vermischen muss, um sie zum Funktionieren zu bringen, hat Scientology von vornherein nicht begriffen und war daher ohnedies kein wirklicher Auditor.

Dies ist der Auditorenkodex von 1954. Er hebt alle früheren Kodizes auf. Er wurde vom CECS als Ausübungsstandard entwickelt und wurde kürzlich von der Hubbard Dianetischen Forschungsfoundation zur Verwendung auf dem Gebiet der Dianetik übernommen. Es ist der offizielle Auditorenkodex.

Von den in der Ausbildung befindlichen Studenten wird verlangt, dass sie diesen Kodex auswendig können, wissen was er bedeutet und ihn beim Auditieren praktizieren. Es ist eine Sache, ihn zu kennen – es ist eine andere, ihn zu praktizieren. Bei einem guten Auditor ist beides der Fall. Dieser Kodex ist nicht etwas, was man liest, womit man übereinstimmt und es dann vergisst. Ihn zu befolgen bedeutet Erfolg beim Auditieren von Fällen. Die Vernachlässigung irgendeines Teils davon bedeutet Fehlschläge. Er stellt die Zusammenfassung der mühsam gewonnenen Erfahrungen dar, die wir während 4 Jahren der Praxis von 3000 Auditoren eingeholt haben.

Wir wollen Erfolge.

ÜBER DEN AUTOR

Lafayette Ronald Hubbard wurde am 13. März 1911 in Tilden, Nebraska, geboren. Seine Kindheit verbrachte er auf einer Rinderfarm in Montana.

Durch den Umzug der Familie in den Fernen Osten bekam Hubbard schon sehr früh die Gelegenheit sich mit östlichen Philosophien zu beschäftigen. Sein wohlhabender Großvater ermöglichte ihm, Asien zu bereisen und seinen Horizont zu erweitern. Die Eindrücke, die er in dieser Zeit als Jugendlicher dort sammelte, prägten ihn nachhaltig.

Sein unbändiger Forschergeist und sein großer Wissensdurst trieben ihn Zeit seines Lebens an. Zentrales Thema war immer, die Natur des Menschen verstehen zu wollen und die Gesetzmäßigkeiten in seinem Verhalten zu analysieren, um Rückschlüsse darauf zu ziehen, wie man geistige Barrieren beseitigen könnte, um dem Menschen vollen Zugriff auf seine Fähigkeiten zu ermöglichen.

Mit 19 Jahren kehrte Hubbard zurück nach Amerika und studierte an der Washington Universität. Unter anderem belegte er dort einen der ersten Kurse über Nuklearphysik. Seinen Lebensunterhalt als Student verdiente er als Schriftsteller, doch seine Leidenschaft galt weiterhin der Erforschung des menschlichen Verstandes.

Die Zeit des 2. Weltkriegs ging auch an ihm nicht spurlos vorüber. 1944 wurde er zu den Philippinen abkommandiert. Die Verletzungen, die er bei seinem Einsatz erlitt, vertieften nur seine Forschungen und hielten ihn nicht von seinen Vorhaben ab. Ganz im Gegenteil nutzte er seinen eigenen Zustand dazu, die Methoden, an

denen er arbeitete, auf den Prüfstand zu stellen und seine eigene körperliche und seelische Gesundheit wiederherzustellen.

1950 gab er das Buch „Dianetik, die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit“ heraus, ein Buch über die Anatomie des menschlichen Verstandes mit genauen Anleitungen zur Behandlung von traumatischen Erlebnissen. Ein Meilenstein. In diesem Werk legte er die Ergebnisse seiner fast 20-jährigen Forschungsarbeit dar und präsentierte gleichzeitig eine Arbeitsmethode, die für jeden anwendbar ist. Das Buch wurde ein großer Erfolg.

Um weitere Forschung zu betreiben, entstand die Dianetik-Forschungstiftung, die den Weg ebnete zu Scientology, einer Weiterentwicklung von Dianetik, gewidmet der Verbesserung der eigenen Fähigkeiten des Menschen. Dianetik und Scientology boomten und überall entstanden Gruppierungen, die mit diesen Methoden arbeiteten. Im Laufe der Jahre entstand ein weltweiter Verband, die Scientology-Kirche. Die Zusammenarbeit mit Organisationen, die Scientology zur Manipulation von Menschen nutzen wollten, lehnte Hubbard ausdrücklich ab. Sein Ziel war es, einen für jeden Menschen gangbaren Weg zu entwickeln, der zu Freiheit von unerwünschten geistigen Barrieren, zur Kernnatur jedes einzelnen führen sollte. Es ging nicht darum, einen perfekten Menschen zu schaffen, sondern jedem zu ermöglichen, er selbst zu sein.

1966 zog sich Hubbard aus den offiziellen Aufgaben der Scientology-Kirche zurück, um sich ganz auf seine Forschungstätigkeit zu konzentrieren. Er übertrug immer mehr Verantwortung auf Stellvertreter, was letztendlich zur Unterminierung seiner Organisation führte.

Die Abwesenheit Hubbards in der Führungsebene hatte schlimme Auswirkungen. Ein schleichender Prozeß begann, der in Ver-

änderungen der Methoden, immer höheren Preisen, immer stärkeren Restriktionen für Mitglieder gipfelte. Ende der 70er bis Mitte der 80er wurden viele hoch-ausgebildete Praktizierende entweder von der Scientology-Kirche ausgeschlossen oder sie verließen selbst die Organisation, die ihnen viele Jahre geistige Heimat gewesen war.

1984 schließlich gründete Capt. Bill Robertson die „Freie Zone“, einen Verbund von Scientologen, die frei und ohne die Kontrolle der Scientology-Kirche die ursprünglichen Methoden von Hubbard für sich und andere anwenden wollten. Ein freundschaftlicher Verbund ohne Hierarchien, sondern als Netzwerk gestaltet. Die Ron's Org ist innerhalb dieses Verbundes eine Gemeinschaft, die weltweit arbeitet, um Menschen mit dem von Hubbard entwickelten Weg zu mehr geistiger Freiheit und Selbstbestimmung zu führen.

Hubbard war in diesen letzten Jahren nicht mehr in Erscheinung getreten, die Verbindung zu ihm war abgerissen. Seine Todesursache und das Todesjahr sind nicht wirklich bekannt. Wahrscheinlich ist er in den 70er Jahre verstorben, die Scientology-Kirche beziffert sein Todesjahr mit 1986.

Wie um jede wichtige Persönlichkeit, die Fortschritt und Veränderung gebracht hat, ranken sich auch um L. Ron Hubbard viele Mythen und Legenden. Wer nicht Daten aus 1. oder 2. Hand hat, kann eigentlich nicht beurteilen, was daran wahr oder falsch ist.

Aber ist das wirklich wichtig? Hubbard hat uns einen riesigen Schatz an Wissen geschenkt, den es gilt, zu nutzen.

Wie schreibt er so treffend:

„Das erste Prinzip meiner Philosophie lautet, daß Weisheit für jeden da ist, der den Wunsch hat, danach zu streben. Sie ist glei-

chermaßen die Dienerin des Bürgers wie des Königs, und sie sollte nie mit ehrfürchtigem Schauern betrachtet werden.

Das zweite Prinzip meiner eigenen Philosophie lautet, daß man sie anwenden können muß.

Das dritte Prinzip lautet, daß jegliches philosophische Wissen nur dann wertvoll ist, wenn es wahr ist und wenn es funktioniert.

Seine Absicht war, daß dieses Wissen wirklich verwendet wird, zum Wohle aller.

„Denn ich kenne keinen Menschen, der irgendein Monopol auf die Weisheit dieses Universums hat. Sie gehört denjenigen, die sie benützen können, um sich selbst und anderen zu helfen.“

